Gemeinde Erndtebrück



Gesamtabschluss

zum 31.12.2014

Inhaltsübersicht:

Teil A: Gesamtbilanz

Gesamtergebnisrechnung

Teil B: Gesamtanhang mit

• Gesamtfinanzrechnung

- Gesamtverbindlichkeitenspiegel
- Gesamtforderungsspiegel
- Gesamtanlagenspiegel

<u>Teil C:</u> Gesamtlagebericht mit

• Erläuterungen zum NKF-Kennzahlenset

<u>Teil D:</u> Beteiligungsbericht

Teil A:

Gesamtbilanz

Gesamtergebnisrechnung

	Haushaltsjahr EUR	Haushaltsjahr EUR	Haushaltsjahr EUR	Haushaltsjahr EUR	Vorjahr EUR		Haushaltsjahr EUR	Haushaltsjahr EUR	Vorjahr EUR
I. Anlanavanni nan	2011	2011	2011	Lon	2011	1 Finantonital	Lon	2011	Lon
1. Anlagevermögen			10 500 40		40,000,10	1. Eigenkapital	00 045 444 00		00 400 050 0
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände1.2 Sachanlagen			19.503,42		46.396,12	1.1 Allgemeine Rücklage	20.045.444,83		20.486.850,9
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·						1.2 Ausgleichsrücklage	1.409.181,58		2.353.256,6
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1 040 070 00				1 000 000 11	1.3 Verlustvortrag	0.000.040.00		-1.118,5
1.2.1.1 Grünflächen	1.848.270,00				1.892.220,41	1.4 Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-2.963.643,26	10 100 000 15	-942.956,4
1.2.1.2 Ackerland	37.524,20				47.416,32			18.490.983,15	21.896.032,5
1.2.1.3 Wald, Forsten	115.913,70				115.913,70				
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	340.062,70				339.996,00				
1.2.1.5 Grundstücksgleiche Rechte	74.664,30		ı	_	67.721,99				
		2.416.434,90			2.463.268,42				
						2. Sonderposten			
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte						2.1 für Zuwendungen	21.564.777,07		21.865.218,8
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	844.899,11				866.413,56	2.2 für Beiträge	5.363.810,87		5.362.746,0
1.2.2.2. Schulen	9.208.394,42				10.159.419,67	2.3 für den Gebührenausgleich	405.159,02		413.569,1
1.2.2.3 Wohnbauten	171.058,06				210.627,72	2.4 Sonstige Sonderposten	77.761,62		79.568,4
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts-und Betriebsgebäude	11.808.024,14				12.159.435,20		-	27.411.508,58	27.721.102,4
		22.032.375,73		-	23.395.896,15				
1.2.3 Infrastrukturvermögen									
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	2.663.319,28				2.644.058,20				
1.2.3.2 Brücken	928.655,22				945.987,95				
1.2.3.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	23.175.347,81				23.979.206,63	3. Rückstellungen			
1.2.3.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrslenkungsanlagen	13.975.111,43				13.918.022,70	3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	5.605.929,00		5.456.338,0
	·								
1.2.3.5 Wasserbezugs- und Verteilungsanlagen	3.954.743,79				3.602.685,26	3.2 Instandhaltungsrückstellungen	15.000,00		250.000,0
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	1.827.099,00			_	1.753.830,02	3.3 Sonstige Rückstellungen	473.000,00		551.535,0
		46.524.276,53			46.843.790,76			6.093.929,00	6.257.873,0
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden		52.728,32			54.004,46				
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		7,00			7,00				
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		937.670,70			1.041.345,74	4.			
						Verbindlichkeiten			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		860.198,46			887.199,08				
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	_	703.585,85		_	284.658,92	4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen			
			73.527.277,49		74.970.170,53	4.1.1 vom privaten Kreditmarkt	14.797.269,49		15.101.481,8
						4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	5.650.000,00		3.800.000,0
1.3 Finanzanlagen						4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen	2.000.000,00		2.042.000,0
1.3.1 Beteiligungen		2,00			2,00	wirtschaftlich gleichkommen			
1.3.2 Wertpapiere des Anlagevermögens		88.327,10			77.861,32	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	611.301,26		157.018,6
1.3.3 Ausleihungen		, ,			,-	4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	47.633,83		202.860,0
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		705 754 77			040 404 00	· ·	· ·		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
1.3.4 sonstige Ausleihungen	-	705.754,77		-	643.124,38	4.6 erhaltene Anzahlungen	298.832,90		264.577,8
			794.083,87	74.340.864,78	720.987,70 75.737.554,35	4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	550.828,61	23.955.866,09	213.468,9 21.781.407,3
					7 017 07 100 1,00			20.000.000,00	
2. Umlaufvermögen 2.1 Vorräte			435.741,74		202.851,53				
			433.741,74		202.001,00	5.			
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								4 000 050 00	004 000 5
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus						Passive Rechnungsabgrenzung		1.000.852,26	961.000,5
Transferleistungen									
2.2.1.1 Gebühren	81.898,35				155.929,07				
2.2.1.2 Beiträge	375.279,71				406.253,34				
2.2.1.3 Steuern	290.189,94				65.201,38				
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	12.171,51				65.647,97				
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	130.780,33				35.284,64				
2.2.1.0 Solistige offertillon resittione i orderungen	100.700,00	890.319,84	ı	_	728.316,40				
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		000.010,04			720.010,40				
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	108.720,93				49.660,85				
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00				461,66				
2.2.2.3 gegen Beteiligungen	0,00				252,02				
2.2.2.4 gegen Sondervermögen	0,00				0,00				
gugun oundu tumbgun		108.720,93		-	50.374,53				
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände		95.407,35			9.995,57				
2.2.3 Sonstige Vermogensgegenstande	-	95.407,55	1.094.448,12	-	788.686,50				
2.3 Liquide Mittel			819.315,58	0.5.5.5.	1.609.079,37				
				2.349.505,44	2.600.617,40				
3. Aktive Rechnungsabgrenzung				262.768,86	279.244,08				
- -			•				-		
							-		78.617.415,8

Gesamtergebnisrechnung 2014

		Ergebnis 2014
3. + 4. + 5. + 6. + 7. +	Steuern und ähnliche Abgaben Zuwendungen und allgemeine Umlagen Sonstige Transfererträge Öffentlich-rechtliche Leistungen Privatrechtliche Leistungsentgelte Kostenerstattungen und Kostenumlagen Sonstige ordentliche Erträge Aktivierte Eigenleistungen	€ 11.007.302,94 1.232.063,33 452.057,74 3.694.474,81 130.342,36 543.858,26 668.679,61 71.445,94
9. =	Ordentliche Erträge	17.800.224,99
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen Transferaufwendungen Bilanzielle Abschreibungen	3.331.394,37 274.044,83 3.505.099,16 9.193.775,14 2.898.820,03 746.655,60
16. =	Ordentliche Aufwendungen	19.949.789,13
17. =	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeile 9 - 16)	-2.149.564,14
18. + 19	Finanzerträge Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	11.591,65 825.670,77
20. =	Finanzergebnis (= Zeilen 18 und 19)	-814.079,12
21. =	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 17 und 20)	-2.963.643,26
22. + 23	Außerordendliche Erträge Außerordentliche Aufwendungen	0,00 0,00
24. =	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 22 und 23)	0,00
25. =	Jahresergebnis (= Zeilen 21 und 24)	-2.963.643,26
	Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage	
+ + - -	verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen verrechnete Erträge bei Finanzanlagen verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen Verrechnungssaldo	22.900,48 0,00 464.306,61 0,00 -441.406,13

Erträge Auflösung SoPo
Gemeinde 1.192.013,77
Ww 61.236,25
1.253.250,02

Teil B:

Gesamtanhang mit

- Gesamtfinanzrechnung
- Gesamtforderungsspiegel
- Gesamtverbindlichkeitenspiegel
- Gesamtanlagenspiegel

Gesamtanhang zum Jahresabschluss der Gemeinde Erndtebrück zum 31.12.2014

1. Vorbemerkungen

Nach § 2 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKFEG NRW) in Verbindung mit § 116 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) hat die Gemeinde in jedem Haushaltsjahr, für den Abschlussstichtag 31. Dezember, einen Gesamtabschluss nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. In dem Gesamtabschluss werden die Einzelabschlüsse der Gemeinde und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form konsolidiert. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist so darzustellen, als ob die Kommune und die verselbstständigten Aufgabenbereiche insgesamt eine einzige Organisation wären (Einheitsgrundsatz gem. § 297 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (HGB)). Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen.

Der Gesamtanhang als Bestandteil des gemeindlichen Gesamtabschlusses enthält insbesondere Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung. Die Informationsstruktur des Gesamtanhangs soll dazu beitragen, dass der Gesamtabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde vermittelt. Der Gesamtanhang soll neben einer Beschreibung auch eine Ergänzung, Korrektur und Entlastung von Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung bezwecken und deren Interpretation unterstützen.

Bei der Aufstellung des ersten Gesamtabschluss zum 31.12.2010 waren keine Anpassungen von Ansatz und Bewertung bzw. Aufdeckung von stillen Reserven und Lasten notwendig. Das gilt auch für den Gesamtabschluss zum 31.12.2014.

Beim Wasserwerk Erndtebrück wird eine Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss durchgeführt. Grundsätzlich erfolgt diese Vollkonsolidierung in den folgenden 4 Schritten:

Kapitalkonsolidierung

Buchwert der Beteiligung (Bilanz der Kommune) wird mit dem Eigenkapital des Wasserwerkes verrechnet.

Schuldenkonsolidierung

Aufrechnung konzerninterne Forderungen und Schulden

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Leistungserbringung sind wie ein innerbetrieblicher Leistungsaustausch zu behandeln

Zwischenergebnis-Eliminierung

Lieferungen und Leistungen im Konzern sind ergebnisneutral darzustellen, Gewinne und Verluste entstehen erst mit Dritten

Eine Konsolidierung nach der At-Equity-Methode erfolgt bei assoziierten Unternehmen, d.h. wenn der Einfluss der Kommune maßgeblich ist bzw. mindestens 20 % beträgt. Die weiteren Beteiligungen der Gemeinde Erndtebrück machen eine solche Konsolidierung für den Gesamtabschluss 2014 nicht notwendig. Weitere Beteiligungen unter 20% ergeben sich aus dem Beteiligungsbericht, der diesem Gesamtabschluss beigefügt ist.

Der Gesamtabschluss ist vom Rechnungsprüfungsausschuss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ergibt.

Gesamtanhang

Gemäß § 51 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO) sind im Gesamtanhang die für die Posten der Gesamtbilanz und die Positionen der Ergebnisrechnung verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und zu erläutern. Die Verwendung von Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben.

Im Gesamtanhang wird zudem auf folgende Punkte eingegangen:

- die im Gesamtverbindlichkeitenspiegel ausgewiesenen Haftungsverhältnisse und Bestellungen von Sicherheiten,
- Sachverhalte, aus denen sich künftig erheblich finanzielle Verpflichtungen ergeben können,
- Abweichungen vom Grundsatz der Einzelbewertung und von bisher angewandten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden,
- Darstellung der Gegenstände des Anlagevermögens, für die Rückstellungen aus unterlassener Instandhaltung gebildet wurden sowie der entsprechende Rückstellungsbetrag,
- Außerplanmäßige Abschreibungen,
- Zuschreibungen, wenn Gründe für die Wertminderung eines Vermögensgegenstandes des Anlagevermögens oder der Finanzanlagen nicht mehr bestehen,
- bei Absehen von Einbezug von verselbstständigten Aufgabenbereichen mit untergeordneter Bedeutung,
- bei nicht vergleichbaren Posten, neue Posten oder der Zusammenfassung von Posten in der Gesamtbilanz,
- bei Kostenunterdeckungen, soweit sie wesentlich sind, da diese auch für die Einschätzung der gegenwärtigen Umsatzerlöse des Konzerns von Bedeutung sein können.
- Gesamtverbindlichkeitenspiegel,
- Anhangangaben im Rahmen der Konsolidierung wie z.B. die in § 50 GemHVO i.V.m. §§ 300 bis 309 sowie 311 und 312 HGB genannten Angaben, die Darstellung des Konsolidierungskreises oder bei einer Abweichung vom Gebot der Stetigkeit bei den Konsolidierungsmethoden,
- Ergänzende Angaben zur Gesamtfinanzrechnung,
- allgemein, wenn besondere Umstände dazu führen, dass der Gesamtabschluss durch die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung ein nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Gemeinde vermittelt,
- Aufgliederung des Bilanzpostens "sonstige Rückstellungen", soweit es sich um wesentliche Beträge handelt,
- Abweichungen von der standardmäßig vorgesehenen linearen Abschreibung sowie von der örtlichen Abschreibungstabelle bei der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögensgegenständen,
- noch nicht erhobene Beiträge aus fertig gestellten Erschließungsmaßnahmen,
- Verpflichtungen aus Leasingverträgen,
- weitere wichtige Angaben, soweit dies gesetzlich vorgesehen ist.

Dem Gesamtanhang ist eine **Gesamtkapitalflussrechnung** beizufügen. Diese ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 zu gliedern. Da sowohl für den Einzelabschluss der Gemeinde als auch für den Einzelabschluss des Wasserwerkes Finanzrechnungen gemäß § 3 GemHVO erstellt werden, wird zur Abbildung der konsolidierten Ein- und Auszahlungen eine Gesamtfinanzrechnung erstellt. Das geschieht in Absprache mit der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) und dem örtlichen Prüfer.

Außerdem wird gemäß § 49 Abs. 3 i.V.m. § 47 GemHVO ein Gesamtverbindlichkeitenspiegel beigefügt.

Ohne gesetzliche Verpflichtung wird der Gesamtabschluss um einen **Gesamtanlagenspiegel** und einen **Gesamtforderungsspiegel** erweitert.

Im Rahmen der Vollkonsolidierung zwischen den Einzelabschlüssen der Gemeinde und dem Wasserwerk Erndtebrück wird die Beteiligung der Gemeinde am Kommunalbetrieb in Höhe von 1.915.916,31 € vollständig mit dem Eigenkapital des Kommunalbetriebes verrechnet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erfassung und Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten finden die aktuell gültigen gesetzlichen Vorschriften zum Neuen Kommunalen Finanzmanagement NRW sowie – soweit diese keine eigenständigen Rechtsvorschriften beinhalten – die einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften Anwendung. An dieser Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass im Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 eine rechtlich verbindliche Bewertungsrichtlinie des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen, wie sie im § 55 Abs. 9 GemHVO genannt wird, nicht vorlag. Die Ermittlung der Wertansätze für die Eröffnungsbilanz wurde gem. § 54 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 92 Abs. 3 GO NRW auf der Grundlage von **vorsichtig geschätzten Zeitwerten** vorgenommen.

Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte bilden die wertmäßige Obergrenze für die einzelnen Vermögensgegenstände und gelten daher für alle künftigen Jahresabschlüsse als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Für die Ermittlung der Wertansätze ihrer Vermögensgegenstände hat die Gemeinde in der Regel den sog. **Wiederbeschaffungszeitwert** herangezogen. Grundlage für die Ermittlung des Wiederbeschaffungszeitwertes bildeten die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Ein weiterer Bewertungsgrundsatz war das **Prinzip der Einzelbewertung** (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO), welches besagt, dass zum Stichtag jeder Vermögensgegenstand, sofern er selbstständig nutzbar ist, d.h. nicht mit anderen Vermögensgegenständen eine Bewertungseinheit darstellt, für sich zu bewerten ist. Gem. § 34 GemHVO sind in bestimmten Fällen Bewertungsvereinfachungen zulässig. Dazu gehören **Gruppenbewertung und Festwertbildung**.

Eine Anpassung oder Neubildung von Festwerten ist im Berichtsjahr nicht erfolgt. Sie wurden – mit Ausnahme des Festwertes für den Waldaufwuchs (Revision nach 10 Jahren), zuletzt im Jahr 2012 überprüft. Die nächste Prüfung hat im Jahr 2015 zu erfolgen.

Bei der Ermittlung der Wertansätze von Vermögensgegenständen sind insbesondere auch die Vorschriften des § 33 GemHVO zu beachten. So z.B. sind analog zum Handelsrecht lediglich solche Vermögensgegenstände in der Bilanz zu aktivieren, die im wirtschaftlichen Eigentum der Gemeinde stehen. Als wirtschaftlicher Eigentümer gilt hierbei derjenige, der die tatsächliche Sachherrschaft über den Vermögensgegenstand ausübt.

Als weiterer Bewertungsgrundsatz ist auch das sog. **Vollständigkeitsgebot** (§ 41 Abs. 1 GemHVO i.V.m § 246 Abs.1 HGB) zu beachten, d.h. in der Bilanz sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen. Eine Durchbrechung dieses Grundsatzes stellt allerdings die Bewertungsvereinfachung für sog. **Geringwertige Vermögensgegenstände** (GWG) gem. § 33 Abs. 4 GemHVO dar, die besagt, dass Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wertmäßig den Betrag von 410 Euro (ohne Umsatzsteuer) nicht überschreiten und die selbstständig genutzt werden können und einer Abnutzung unterliegen, im laufenden Haushaltsjahr vollständig abgeschrieben werden können.

Im Hinblick auf diese Bewertungsvereinfachung blieben daher bei der Ermittlung der Wiederbeschaffungszeitwerte für Vermögensgegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens solche Vermögensgegenstände unberücksichtigt, die im Zeitpunkt ihrer Erstanschaffung als GWG bewertet wurden (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten im Zeitpunkt der Erstanschaffung <= 410 Euro ergibt: Wertansatz im Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz gleich Null).

Im Berichtsjahr wurden die geringwertigen Wirtschaftsgüter aufgrund des in § 35 Abs. 2 GemHVO neu eingeführten Wahlrechtes im Anschaffungsjahr als Aufwand verbucht.

Die Bewertung der Zugänge des Sachanlagevermögens im Jahr 2014 erfolgte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die abnutzbaren Anlagegüter wurden gemäß § 35 Abs. 1 Satz 2 GemHVO linear abgeschrieben.

Grundlage für die Ermittlung der jeweiligen **Abschreibungssätze** bildet die vom Innenministeriums Nordrhein-Westfalen veröffentlichte "NKF-Rahmentabelle der Gesamtnutzungsdauer für kommunale Vermögensgegenstände" (Anlage 15 des Runderlasses des Innenministerium vom 24.02.2005), wobei in der Regel die höchstmögliche Nutzungsdauer innerhalb der vorgegebenen Bandbreite angesetzt wurde.

Die für die Gemeinde Erndtebrück festgesetzten Nutzungsdauern werden in einer gesonderten Spalte der Abschreibungstabelle dargestellt.

Durch das Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKFWG) in Verbindung mit dem RdErl. des Ministeriums für Inneres und Kommunales - 34 – 48.01.04/03 – 227/12 vom 17.12.2012 wurde die maximale Abschreibungsdauer für Straßen auf 50 Jahre beschränkt. Diese Neuregelung wird ab dem 01.01.2013 auf neu zu aktivierendes Anlagevermögen angewendet. Weiterhin wurde die Vorgabe, dass die Abschreibung eines Vermögensgegenstandes des Anlagevermögens grundsätzlich nach dem Monat der Anschaffung oder Herstellung beginnen soll, gestrichen. Für alle ab dem 01.01.2013 angeschafften oder hergestellten Wirtschaftsgüter beginnt die Abschreibung nunmehr mit dem Anschaffungsmonat.

Im Rahmen der Konsolidierung wurden zwischen Gemeinde und Wasserwerk keine Anpassungen von Nutzungsdauern vorgenommen, da für beide die NKF-Rahmentabelle maßgeblich ist. Ebenso wurden bei der Bewertung des Vermögens und der Schulden keine stillen Reserven oder stille Lasten aufgedeckt.

Hinsichtlich der Darstellung in der Bilanz wurde das im § 41 Abs. 3 und 4 GemHVO rechtlich verbindliche Mindestgliederungsschema um die folgenden Punkte erweitert:

Aktiva 1.2.1.5 Grundstückgleiche Rechte Passiva 4.6 Erhaltene Anzahlungen

Die Postenbezeichnung unter Passiva 3.1 wurde angepasst auf Pensions- und Beihilferückstellungen, die Postenbezeichnung unter Aktiva 1.2.3.2 wurde angepasst auf Brücken.

3. Einzelerläuterung der Bilanzposten – Aktiva

Anlagevermögen

3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Ausgewiesen sind mit insgesamt 19.503,42 € die Ansätze für selbst erworbene Lizenzen (13.203,65 €) und EDV-Software (729,98 €) sowie die Nutzungsrechte am Richtfunknetz der Kommunalen Datenzentrale Westfalen-Süd und am digitalen Funknetz der Feuerwehr (5.569,79 €).

3.2 Sachanlagen

Die **Entwicklung des Sachanlagevermögens** ergibt sich aus dem Gesamtanlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2014 (Anlage 4 zum Anhang). Der Anlagenspiegel wurde freiwillig erweitert um die Spalten "Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 31.12.2014", "Ku-

mulierte Abschreibungen zum 31.12. des Vorjahres" und "Abgänge Abschreibungen in 2014".

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt worden. Die Festlegung der Nutzungsdauern orientiert sich an der vom Innenministerium NRW bekannt gegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse. Es wird die **lineare Abschreibungsmethode** angewandt.

Zum 31.12.2014 beträgt der Buchwert des Sachanlagevermögens danach insgesamt 73.527.277,49 €.

Als Anlagen im Bau sind in der Bilanz zum 31.12.2014 insgesamt 703.585,85 € ausgewiesen.

Es handelt sich dabei um folgende Anlagen, bei denen zum Bilanzstichtag die Inbetriebnahme/Schlussabnahme noch nicht erfolgt war:

Baulandumlegung Im Boden	21.374,61 €
Sanierung Talsammler Röspe	17.733,93 €
Erschließung Baugebiet Im Boden -Straße-	5.800,00€
Erschließung Baugebiet Im Boden, Kanal	8.500,00€
Straßenausbau Goethestraße	5.848,44 €
Straßenausbau Höhenweg, vorderer Teil	25.282,87 €
Kanalerneuerung Höhenweg, vorderer Teil	17.666,87 €
Digitalfunk Feuerwehr	66.072,96 €
Straßenausbau Berliner Straße	8.706,32 €
Kanalisation Berliner Straße	1.000,00€
KAG Straßenausbau Breidenbachstraße	4.817,91 €
Kanalerneuerung Breidenbachstraße	405,08 €
MID Bauwerk RÜB Hauptmühle	215.343,09 €
Erneuerung RÜ 2 Pulverwaldstraße	791,35 €
Erneuerung Belüftungstechnik KA Erndtebrück	62.192,66 €
P+R-Anlage am Bahnhof	661,64 €
Photovoltaikanlage KA Erndtebrück	78.987,38 €
Löschwasserversorgung Jägersgrund	76,17 €
Kanalsanierung Lärchenweg	14.239,28 €
Glockenanlage alte Schule Zinse	3.378,41 €
Sanierungskonzept Hochbehälter Gickelsberg	6.900,02€
Wasserleitung Höhenweg vorderer Teil	5.430,66 €
Wasserleitung Oberer Altenschlag	2.004,00 €
Wasserleitung Breidenbachstraße	340,40 €
Wasserleitung Rüsper Weg 1. BA	63.046,45 €
Wasserleitung Rüsper Weg 2. BA	65.834,52 €
Wasserleitung Mühlenweg Bauhof/Hauptmühle	1.150,83 €
	703.585,85 €

3.3 Finanzanlagen

Die **Entwicklung des Finanzanlagevermögens** ergibt sich ebenfalls aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2014. Im Einzelnen sind dies:

3.3.1 Beteiligungen

Mit einem Erinnerungswert von jeweils 1 € sind die Mitgliedschaftsrechte an den Zweckverbänden KDZ Westfalen-Süd und Zweckverband Region Wittgenstein erfasst.

3.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens

Wertpapiere des Anlagevermögens stellen die bis zum 31.12.2014 geleisteten Einzahlungen in den Versorgungsfonds der Kommunalen Versorgungskasse gemäß des Gesetzes zur Errichtung von Fonds für die Versorgung in Nordrhein-Westfalen (Versorgungsfondsgesetz - EfoG) dar (88.327,10 €).

3.3.3 Ausleihungen

Unter den Ausleihungen in Höhe von insgesamt 705.754,77 € werden als sonstige Ausleihungen die Geschäftsguthaben bei der Volksbank Wittgenstein eG (450,00 €) und bei der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein eG (26.000,00 €), die Waldaktien der Waldgenossenschaft Erndtebrück (76,69 €) und der Waldgenossenschaft Schameder (102,26 €) ausgewiesen. Außerdem ein Finanzderivat bei der Helaba in Höhe von 86.249,27 €.

Die bei der Badenia Bausparkasse bestehende Tilgungsansparung aus einem Kommunalspardarlehen ist ebenfalls unter Ausleihungen mit der zum 31.12.2014 vorhandenen Ansparsumme in Höhe von 592.876,55 € bilanziert.

Umlaufvermögen

3.4 Vorräte

Die bilanzierten Vorräte betragen insgesamt 435.741,74 €. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen; 404.080,78 € für zur Veräußerung vorgesehene Grundstücke, die aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert wurden. Außerdem die Heizölbestände der Grundschule Birkelbach und der Mehrzweckhalle Birkelbach mit 9.891,88 €. Die Bestände wurden zu gewichteten Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Bestand des Materials zur laufenden Unterhaltung des Wasserversorgungsnetzes und für die Erstellung von Wasserhausanschlüssen wurde laut Inventurliste zum 31.12.2014 mit 21.769,08 € bilanziert.

3.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Einzelheiten sind dem als **Anlage 2 zum Anhang** beigefügten Forderungsspiegel zu entnehmen.

Auf Steuerforderungen wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 32.700 €, auf Gebührenforderungen von 1.200 € und auf sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen eine Einzelwertberichtigung von 4.900 € vorgenommen, da diese mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr realisiert werden können.

Pauschalwertberichtigungen erfolgten jeweils getrennt auf Gebührenforderungen, Beitragsforderungen, Steuerforderungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen. Insgesamt wurde eine Berichtigung in Höhe von 6.000 € vorgenommen.

Forderungen in Fremd-Währungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

3.6 Liquide Mittel:

Hier sind die Barkassenbestände (incl. Handvorschüsse) und die Guthaben bei den Kreditinstituten zum 31.12.2014 mit einem Bestand von 819.315,58 € ausgewiesen.

3.7 Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten (262.768,86 €) wurden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Im Wesentlichen sind dies die Besoldung der Beamten der Gemeinde Erndtebrück für Januar 2015 (17.342,62 €), die Umlage Januar 2015 an die Versorgungskasse (23.519,00 €), Leistungen an Asylbewerber für Januar 2015 mit 13.888,89 € und Aufwandsentschädigungen an Ratsmitglieder für Januar 2015 in Höhe von 8.018,30 €.

Die in 2009 gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten für die an die Sportfreunde Birkelbach und den FC Benfe geleisteten Zuschüsse zur Umgestaltung der Sportplätze in Kunstrasenspielfelder in Höhe von 200.000 € bzw. 100.000 € werden seit 2010 über 15 Jahre aufgelöst und betragen damit zum 31.12.2014 133.333,35 € bzw. 66.666,70 €.

4. Einzelerläuterung der Bilanzposten - Passiva

4.1 Eigenkapital

4.1.1 Allgemeine Rücklage

Die allgemeine Rücklage weist zum 31.12.2014 – nach Abdeckung des Fehlbetrages 2014 - einen Bestand von 18.490.983,15 € aus. Verwiesen wird auf die nachfolgende Übersicht hierzu unter Ziffer 4.1.4.

Gemäß dem durch das NKFWG neu eingefügten § 43 Abs. 3 GemHVO wurde im Jahresabschluss 2014 folgende unmittelbare Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage vorgenommen:

Angaben zur Verrechnung mit der allgemeinen Rücklage								
Ergebnisrechnung	Ergebnis des Vorjahres	Ist-Ergebnis des Haushaltsjahres						
Ergebnis:	-942.956,48	-2.963.643,26						
Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage								
Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	13.551,91	22.900,48						
Verrechnete Erträge	,	,						
bei Finanzanlagen	0,00	0,00						
Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	-25.805,74	-464.306,61						
Verrechnete Aufwendungen	·							
bei Finanzanlagen	0,00	0,00						
Verrechnungssaldo:	-12.253,83	-441.406,13						
Nachrichtlich: Haushaltswirtschaftlicher Jahreserfolg/Jahresverlust								
Erfolg/Verlust								
(Jahresergebnis plus Verrechnungssaldo)	-955.210,31	-3.405.049,39						

Bei den verrechneten Aufwendungen resultiert allein aus der Umschichtung der zum Verkauf angebotenen ehemaligen Grundschule Birkelbach in das Umlaufvermögen unter Beachtung des Niederstwertprinzips ein Aufwand von 437.288,18 €.

4.1.2 Ausgleichsrücklage

Die Höhe der Ausgleichsrücklage beträgt zum 31.12.2014 – nach Abdeckung des Jahresfehlbetrages 2014 0,00 €.

4.1.3 Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von -2.963.643,26 € resultiert aus der Gesamtergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2014.

4.1.4 Übersicht über die Entwicklung der Rücklagen

Übersicht Entwicklung Rücklagen										
	Ergebnis	Ausgleichsrücklage	Allgemeine Rücklage							
Stand 31.12.2013		1.409.181,58	20.486.850,96							
Fehlbetrag 2014	-2.963.643,26	-1.409.181,58	-1.554.461,68							
Verrechnung Allg. Rücklage 2014			-441.406,13							
Stand 31.12.2014		0,00	18.490.983,15							

4.2 Sonderposten

4.2.1 Sonderposten für Zuwendungen

Als Sonderposten für Zuwendungen sind mit insgesamt 21.564.777,07 € gem. § 43 Abs. 5 GemHVO die für das aktivierte Anlagevermögen erhaltenen zweckgebundenen Zuweisungen und Zuschüsse eingestellt. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände.

4.2.2 Sonderposten für Beiträge

Unter den Sonderposten für Beiträge 5.363.810,87 € finden sich die im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen erhaltenen Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch sowie Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) für beitragspflichtige Straßenausbauten. Außerdem sind erfasst die im Rahmen von Kanal- und Wasserleitungsbaumaßnahmen erhaltenen Hausanschlusskosten sowie Anschlussbeiträge nach dem KAG. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände.

4.2.3 Sonderposten für den Gebührenausgleich

Die Sonderposten für den Gebührenausgleich beinhalten Gebührenüberschüsse (auch aus Vorjahren) für die Abfallbeseitigung (105.937,24 €), Straßenreinigung/Winterdienst (90.518,43 €), Abwasserbeseitigung (123.168,54 €) und Wasserversorgung (85.534,81 €). Im Bestattungswesen ergab sich in 2014 eine Kostenunterdeckung von rd. 31 T€.

4.2.4 Sonstige Sonderposten

Unter den sonstigen Sonderposten sind mit 77.761,62 € die Stellplatzablösungen für Flächen auf dem Parkplatz "Im Teich" ausgewiesen.

4.3 Rückstellungen

4.3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen

Die Höhe der Pensions- und Beihilferückstellungen wurde auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2014 der Heubeck AG, Köln ermittelt. Bewertet wurden hierbei Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven Beamten sowie Versorgungsempfängern. Für die Bewertung der Beihilfeverpflichtungen wurden dabei nur die zukünftigen Verpflichtungen gegenüber den derzeitigen aktiven Beamten zur Zahlung von Beihilfen nach Eintritt des Versorgungsfalls sowie gegenüber den derzeitigen Versorgungsempfängern und Hinterbliebenen (ohne nicht schwerbehinderte Waisen) berücksichtigt. Gesetzliche Grundlagen für die Einstellung der Pensionsrückstellungen bilden der § 36 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 88 des Landesbeamtengesetzes.

Ermittelt wurde jeweils der Teilwert der Verpflichtungen. Dabei wird eine kalkulatorische Gleichverteilung der Belastungen aus den Pensions- und Beihilfeverpflichtungen über die

Dauer des aktiven Dienstverhältnisses unterstellt. Als Finanzierungsbeginn wurde dabei der Beginn des Dienstverhältnisses beim ersten Dienstherrn angesetzt.

Die Bewertung erfolgte mit dem durch § 36 Abs. 1 GemHVO vorgesehenen Rechnungszins von 5,0 % auf Basis der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Für die Höhe der Versorgung wurden die zum 31.12.2014 maßgeblichen Werte in Ansatz gebracht (ab dem 01.09.2014 geltende Beträge gemäß Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2013/2014 Nordrhein-Westfalen (BesVersAnpG) vom 16.07.2013 in der durch das Gesetz zur Änderung des BesVersAnpG vom 11.11.2014 geänderten Fassung). Die versicherungsmathematische Bewertung der Beihilfeverpflichtungen erfolgte auf Grundlage von Kopfschadenstatistiken unter Berücksichtigung eines altersabhängig steigenden Schadenprofils (Basis: Wahrscheinlichkeitstafeln 2013). Mit den Wahrscheinlichkeitstafeln 2013 wurden die Kopfschadenstatistiken auf eine neue erweiterte Datenbasis umgestellt. Durch die Umstellung erhöhen sich die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen im Vergleich zum bisherigen Ansatz um durchschnittlich 3,1%.

Pensionsrückstellungen 4.456.794,00 € Beihilferückstellungen 1.149.135,00 €

4.3.2 Instandhaltungsrückstellungen

Für die unterlassene Instandhaltung von Gemeindestraßen besteht eine restliche Rückstellung über 15.000 €.

4.3.3 Sonstige Rückstellungen

Als sonstige Rückstellungen sind mit insgesamt 473.000,00 € gem. § 36 Abs. 4 GemHVO Verpflichtungen ausgewiesen, die dem Grunde oder der Höhe nach ungewiss sind, deren Entstehung aber wahrscheinlich ist, d.h. deren Inanspruchnahme voraussichtlich erfolgen wird. Die wirtschaftliche Ursache liegt vor dem Bilanzstichtag. Der Wesentlichkeitsgrundsatz ist zu beachten. Sie wurden in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind (§ 253 Abs. 1 HGB).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

3	3	<u> </u>	
Urlaubsrückstellung	g		118.100,00€
Rückstellung für ge	leistete Mehrarbeit	sstunden	56.800,00€
Rückstellung für Pr	üfung Jahresabsch	llüsse 2014	
und Gesamtabschl	uss 2014		21.150,00€
Rückstellung für Ab	owasserabgaben 20	013 und 2014	250.000,00€
Rückstellung überö	rtliche Prüfung		21.000,00€
Rückstellung für Ve	erfassungsbeschwe	erde Solidaritätsumlage	5.000,00€
Rückstellung Beiträ	<u>ige Berufsgenosse</u>	nschaft	950,00€
Summe			473.000.00 €

Die Rückstellung für Forderungen des Zweckverbandes Region-Wittgenstein (ZVRW) aus negativem Eigenkapital wurde auf Basis der Schlussbilanz des ZVRW zum 31.12.2012 sowie der ausgeglichenen Ergebnispläne 2013 und 2014 vollständig aufgelöst.

4.4 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Einzelheiten sind dem als **Anlage 3 zum Anhang** beigefügten Verbindlichkeitenspiegel zu entnehmen. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

4.4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen

Ausgewiesen sind die aus Kreditaufnahmen für Investitionen bestehenden Schulden in Höhe von 14.797.269,49 €.

4.4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung

Der Bestand der "Kassenkredite" beträgt zum 31.12.2014 5.650.000 €.

4.4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen

Unter den Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, wurden Verbindlichkeiten gegenüber der Norddeutschen Landesbank in Höhe von 2.000.000,00 € ausgewiesen. Es handelt sich dabei um ein Kommunalspardarlehen, welches eine besondere Finanzierungsform darstellt.

Verwiesen wird auch auf die unter Ziffer 3.3.3 dargestellte Tilgungsansparung aus dem Kommunalspardarlehen in Höhe von 592.876,55 €.

4.4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 611.301,26 € handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus offenen Rechnungen 2014 resultieren.

4.4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen (47.633,83 €) sind im Wesentlichen mit 45.558,71 € noch abzuführende Gewerbesteuerumlagen für 2014.

4.4.6 Erhaltene Anzahlungen

Bei dieser Bilanzposition sind in 2014 und Vorjahren eingegangene, aber noch nicht "verwendete" Zuwendungen in Höhe von insgesamt 298.832,90 € ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

	gt zacammenectzem.	
•	Landeszuweisung Ausbau kommunaler Warnsysteme	11.159,70 €
•	Investitionspauschale 2013	201.022,04 €
	(Einführung digitaler Funk 32.927,80 €	
	Straßenausbau Höhenweg v.T. 12.598,35 €	
	IVP 2013, nicht zugeordnet 155.495,89 €)	
•	Feuerschutzpauschale 2013, nicht zugeordnet	7.047,00 €
•	Sportpauschale 2013, nicht zugeordnet	2.210,10 €
•	Sportpauschale 2014 (Ansparung Mehrzweckhalle)	15.000,00€
•	Investitionspauschale 2014, nicht zugeordnet	21.008,94 €
•	Schulpauschale 2014, nicht zugeordnet	41.385,12 €

4.4.7 Sonstigen Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten bestehen zum 31.12.2014 in Höhe von insgesamt 550.828,61 €. Die wertmäßig größten Posten dieser Bilanzposition sind Verbindlichkeiten für Gewerbesteuerrückzahlungen über 352.800,00 €, eine Verbindlichkeit in Höhe von 38.870,02 € aus Rückzahlungen von Wassergeld, 49.209,24 € für offene Zinszahlungen aus Investitionskrediten, 36.200,00 € sind Verbindlichkeiten gegenüber der KDZ Westfalen-Süd für Pensionsrückstellungen, 4.022,24 € sind Verbindlichkeiten gegenüber der KDZ Westfalen-Süd zur Finanzierung des Richtfunknetzes und 30.632.33 € für Steuerverbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung 12/2014.

4.5 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten mit insgesamt 1.000.852,26 € wurden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die passive Rechnungsabgrenzung betrifft mit 781.214,63 € die ertragswirksame jährliche Abgrenzung der vereinnahmten Grabnutzungsgebühren im Friedhofsbereich. Die erhaltenen Vorauszahlungen für Grabnutzungsrechte wurden aufgrund ihres Ablaufdatums rechnerisch ermittelt und um die ratierlichen Auflösungen bis zum Bilanzstichtag vermindert.

Weitere 219.637,63 € resultieren aus der Verwendung erhaltener Landeszuwendungen für gemeindliche Zuwendungen an Dritte, ohne dass die Gemeinde wirtschaftlicher Eigentümer des mit der Zuwendung finanzierten Vermögensgegenstandes wird und mit welcher eine

mehrjährige Gegenleistungsverpflichtung verbunden ist. Die Gemeinde hat mit in den Jahren 2009 - 2014 erhaltenen Landeszuwendungen (100.000 € aus dem Konjunkturpaket II, 100.000 € aus der Schul- und Bildungspauschale, 100.000 € aus der Sportpauschale) die an den FC Benfe bzw. die Sportfreunde Birkelbach gezahlten Zuschüsse zur Umgestaltung der Sportplätze in Kunstrasenplätze finanziert und gleichzeitig ein Recht zur Nutzung der Sportplätze über 15 Jahre erhalten. Hierfür mussten in der Bilanz passive Rechnungsabgrenzungsposten werden. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden seit 2010 jeweils über die Dauer der Nutzungsrechte ertragswirksam aufgelöst. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten aus den Zuwendungen für den Sportplatz Birkelbach beträgt zum 31.12.2014 152.970,93 €, der passive Rechnungsabgrenzungsposten aus den Zuwendungen für den Sportplatz Benfe 66.666,70 €.

5. Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige Angaben

5.1 Bürgschaften

Nach § 86 Abs. 2 GO NRW darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel keine selbstschuldnerischen Bürgschaften erlaubt, sondern nur Ausfallbürgschaften, bei denen der Bürge erst einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann.

Die Gemeinde Erndtebrück hat folgende Bürgschaften übernommen: Ausfallbürgschaft Bürgerbusverein Erndtebrück e.V. 5.000,00 €

5.2 Swapgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hat die Gemeinde zwei Swapgeschäfte, und zwar einen Flexi-Swap und einen Forward-Swap abgeschlossen.

Der Flexi-Swap dient der Zinssicherung und hat eine Laufzeit bis 2026, beginnend in 2008 mit einem Nominalbetrag von 392.517,31 €, aufbauend auf max. 2.423.522,43 €.

In 2011 wurde – ebenfalls zum Zwecke der Zinssicherung - ein Forward-Swap, beginnend am 30.11.2011 mit einem Start-Nominalvolumen von 1.030.161,41 €, über eine Laufzeit von 25 Jahren (bis 30.03.36) neu abgeschlossen. Der Swap überlagert maximal 7 Darlehen, die als Grundgeschäfte jeweils am Ende der Zinsfestschreibung zusammengeführt und in ein Darlehen mit variablen Zinsen auf Basis des 3-Monats-Euribors umgeschuldet werden. Durch den Swap wird ein Zinssatz von maximal 3,98 % langfristig gesichert. Der Swap beinhaltet eine Break-Clause einmalig nach 15 Jahren, die beiden Vertragspartnern das Recht einräumt, das Derivatgeschäft zum vereinbarten Termin durch einfache Erklärung zu beenden.

Zinsderivat und Grundgeschäft bilden bei allen Swaps eine Bewertungseinheit und wurden daher nicht bilanziert.

5.3 Wertaufhellung

Alle Erkenntnisse innerhalb des Wertaufhellungszeitraums bis 31.03.2015 wurden in den Jahresabschluss einbezogen.

Aus der periodengerechten Abgrenzung der Gewerbesteuererträge wurden insgesamt 352.800 € aufwandswirksam (Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde) in der Ergebnisrechnung 2014 erfasst. Hierbei handelt es sich um Veranlagungen/Vorauszahlungen für 2014 und frühere Jahre. Der Liquiditätsabfluss erfolgte im laufenden Jahr 2015.

5.4 Verpflichtungen aus Leasingverträgen

Aus Leasingverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. rd. 761.000 €. Diese setzten sich wie folgt zusammen:

Leasing von Fahrzeugen Feuerwehr, Bauhof, Rathaus: 697.000 € Leasing von EDV, Fotokopierer u.ä.: 64.000 €

5.5 Sonstige Verpflichtungen und wichtige Verträge

5.6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband KDZ Westfalen-Süd

Mitgliedschaft der Gemeinde Erndtebrück im Zweckverband KDZ Westfalen-Süd mit dem Ziel einer Fortsetzung und Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Technikunterstützten Informationsverarbeitung (vorher: Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Kommunalen Datenzentrale durch den Kreis Siegen vom 06.01.1974). Die Kosten werden leistungsbezogen oder umlagefinanziert in Rechnung gestellt.

5.6.2 Mitgliedschaft im Zweckverband Region Wittgenstein

Mitgliedschaft der Gemeinde Erndtebrück im Zweckverband Region Wittgenstein mit dem Ziel einer gemeinsamen Entwicklung eines Gewerbegebietes auf dem Gebiet der Gemeinde Erndtebrück. Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Erträge die entstehenden Aufwendungen nicht decken.

5.6.3 Mitgliedschaft im Wasserverband Siegen-Wittgenstein

Mitgliedschaft der Gemeinde im Wasserverband Siegen-Wittgenstein mit dem Ziel einer Versorgung der Erndtebrücker Bevölkerung mit Trinkwasser.

5.6.4 Stromkonzessionsvertrag

Stromversorgungsvertrag mit der RWE Deutschland AG vom 04.02.2015.

Die RWE verpflichtet sich, die elektrische Energie mit möglichst gleichbleibender Spannung ununterbrochen bereitzustellen, die Anlagen dauernd betriebsfähig zu halten und ohne die Zustimmung der Gemeinde den Betrieb nicht einzustellen. Der Netzbetreiber ist verpflichtet, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen jedermann an das Verteilnetz anzuschließen. Die Gemeinde erteilt der RWE das Recht, die öffentlichen Verkehrswege zur Errichtung und zum Betrieb aller für die Versorgung innerhalb und außerhalb des Gemeindegebietes mit elektrischer Energie erforderlichen Anlagen zu benutzen. Als Gegenleistung für das der RWE eingeräumte Recht zur Benutzung öffentlicher Verkehrswege im Gemeindegebiet für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen erhält die Gemeinde von der RWE eine Konzessionsabgabe im Rahmen der Konzessionsabgabenverordnung. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren (01.01.2015 – 31.12.2034).

5.6.5 Gaskonzessionsvertrag

Gasversorgungsvertrag mit der RWE Deutschland AG vom 04.02.2015.

Die RWE verpflichtet sich, das Gas mit möglichst gleichbleibendem Druck ununterbrochen bereitzustellen, die Anlagen dauernd betriebsfähig zu halten und ohne die Zustimmung der Gemeinde den Betrieb nicht einzustellen. Der Netzbetreiber ist verpflichtet, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen jedermann an das Verteilnetz anzuschließen. Die Gemeinde erteilt der RWE das Recht, die öffentlichen Verkehrswege zur Errichtung und zum Betrieb aller für die Versorgung innerhalb und außerhalb des Gemeindegebietes mit Gas erforderlichen Anlagen zu benutzen. Als Gegenleistung für das der RWE eingeräumte Recht zur Benutzung öffentlicher Verkehrswege im Gemeindegebiet für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen erhält die Gemeinde von der RWE eine Konzessionsabgabe im Rahmen der Konzessionsabgabenverordnung. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren (01.01.2015 – 31.12.2034).

5.6.6 Sonstiges

Die Gemeinde hat sich in diversen Verträgen bzw. Vereinbarungen zur Leistung von Betriebskostenzuschüssen für die von den Kirchengemeinden bzw. der Arbeiterwohlfahrt geführten Kindergärten verpflichtet. Die Höhe dieser Zuschüsse wird anhand der jährlichen Betriebskostenabrechnungen festgelegt und kann daher mit keinem festen Wert beziffert werden.

Erndtebrück, 05. Februar 2016

Aufgestellt:

(Müsse) Kämmerer Bestätigt:

(Gronau)

Bürgermeister

Gesamtfinanzrechnung 2014

Nr. Bezeichnung

2. + Zuwendungen und allgemeine Umlagen 154.858,90 202. 3. + Sonstige Transfereinzahlungen 515.856,96 795. 4. + Öffentlich-rechtliche Leistungen 3.476.687,57 3.310. 5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte 138.832,69 184. 6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492. 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 20.278. 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) 233.825,69 786.	2.766,67 2.206,88 5.961,16 0.589,79 1.938,79 2.977,78 1.157,45 2.869,31 3.467,83 0.24,27 3.474,36 4.490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
1. Steuern und ähnliche Abgaben 11.189.880,06 14.474. 2. + Zuwendungen und allgemeine Umlagen 154.858,90 202. 3. + Sonstige Transfereinzahlungen 515.856,96 795. 4. + Öffentlich-rechtliche Leistungen 3.476.687,57 3.310. 5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte 138.832,69 184. 6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492. 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2. 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10. - Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11. - Versorgungsauszahlungen 3.27.222,37 313. 12. - Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13. - Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14. - Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15. - Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16.	2.206,88 5.961,16 0.589,79 1.938,79 2.977,78 1.157,45 2.869,31 3.467,83 3.474,36 3.490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
2. + Zuwendungen und allgemeine Umlagen 154.858,90 202.3 3. + Sonstige Transfereinzahlungen 515.856,96 795.3 4. + Öffentlich-rechtliche Leistungen 3.476.687,57 3.310.3 5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte 138.832,69 184.3 6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492.3 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814.3 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 20.278.3 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131.3 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313.3 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921.3 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858.3 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920.3 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009.3 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154.3 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124.3 (= Zeilen 9 und 16) 233.825,69 786.3 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786.3	2.206,88 5.961,16 0.589,79 1.938,79 2.977,78 1.157,45 2.869,31 3.467,83 3.474,36 3.490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
3. + Sonstige Transfereinzahlungen 515.856,96 795. 4. + Öffentlich-rechtliche Leistungen 3.476.687,57 3.310. 5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte 138.832,69 184. 6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492. 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2. 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 3.27.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320,241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.000. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510	6.961,16 6.589,79 6.938,79 6.977,78 6.157,45 6.869,31 6.467,83 6.447,36 6.490,18 6.590,92 6.412,31 6.273,96 6.477,66 6.347,50
4. + Öffentlich-rechtliche Leistungen 3.476.687,57 3.310. 5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte 138.832,69 184. 6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492. 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2. 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten <	0.589,79 0.938,79 0.937,78 0.157,45 0.869,31 0.24,27 0.442,7 0.474,36 0.490,18 0.590,92 0.412,31 0.273,96 0.477,66 0.347,50
5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte 138.832,69 184. 6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492. 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2. 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen <td< td=""><td>3.938,79 2.977,78 3.157,45 2.869,31 3.467,83 3.447,36 3.490,18 3.590,92 3.281,92 3.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50</td></td<>	3.938,79 2.977,78 3.157,45 2.869,31 3.467,83 3.447,36 3.490,18 3.590,92 3.281,92 3.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen 448.328,36 492. 7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2. 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.5	2.977,78 3.157,45 2.869,31 3.467,83 3.467,83 3.474,36 3.490,18 3.590,92 3.281,92 3.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
7. + Sonstige Einzahlungen 857.725,60 814. 8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2.3 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.467,83 3.467,83 3.467,83 3.474,36 3.490,18 3.590,92 3.281,92 3.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
8. + Zinsen und sonstige Einzahlungen 3.213,78 2.2 9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.	2.869,31 3.467,83 .024,27 3.474,36 .490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 3.273,96 3.193,87 3.477,66 3.347,50
9. = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 16.785.383,92 20.278. 10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) 2.124. -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.	3.467,83 .024,27 3.474,36 .490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
10 Personalauszahlungen 3.215.297,83 3.131. 11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) 2.124. -1.440.952,71 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.6	.024,27 3.474,36 .490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 1.273,96 1.193,87
11 Versorgungsauszahlungen 327.222,37 313. 12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) 2.124. 2.124. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.6	3.474,36 .490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 3.273,96 3.477,66 3.347,50
12 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 3.558.531,90 3.921. 13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) 446.839,69 786. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.6	.490,18 3.590,92 0.281,92 0.412,31 9.273,96 9.193,87 6.477,66 8.347,50
13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen 1.071.620,22 858. 14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920. 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009. 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154. 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit -1.440.952,71 2.124. (= Zeilen 9 und 16) 846.839,69 786. 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786. 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3. 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103. 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.6	3.590,92 3.281,92 3.412,31 3.273,96 3.193,87 3.477,66 3.347,50
14 Transferauszahlungen 9.320.241,44 8.920.2 15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009.2 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154.2 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16) -1.440.952,71 2.124.2 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786.2 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3.2 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103.2 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.6	0.281,92 0.412,31 0.273,96 0.477,66 0.477,66 0.347,50
15 Sonstige Auszahlungen 733.422,87 1.009.00 16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 18.226.336,63 18.154.00 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16) -1.440.952,71 2.124.00 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 846.839,69 786.00 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 51.510,50 3.00 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 233.825,69 103.00 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.00	0.412,31 0.273,96 0.193,87 0.477,66 0.347,50
16. = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16) 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 22. + Sonstige Investitionseinzahlungen 23. 826,69 25. + Sonstige Investitionseinzahlungen 26. + Sonstige Investitionseinzahlungen 27. + Sonstige Investitionseinzahlungen 28 1.440.952,71 29 1	1.273,96 1.193,87 1.477,66 1.347,50
17. = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16) 18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen 19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen 20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten 21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 22. 124.	3.477,66 3.347,50
(= Zeilen 9 und 16)18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen846.839,69786.19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen51.510,503.20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten233.825,69103.021. + Sonstige Investitionseinzahlungen0,006.	6.477,66 8.347,50
(= Zeilen 9 und 16)18. + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen846.839,69786.19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen51.510,503.20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten233.825,69103.021. + Sonstige Investitionseinzahlungen0,006.	6.477,66 8.347,50
19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen51.510,503.320. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten233.825,69103.021. + Sonstige Investitionseinzahlungen0,006.0	3.347,50
19. + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen51.510,503.320. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten233.825,69103.021. + Sonstige Investitionseinzahlungen0,006.0	3.347,50
20. + Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten233.825,69103.21. + Sonstige Investitionseinzahlungen0,006.	
21. + Sonstige Investitionseinzahlungen 0,00 6.	3.075,07
	5.643,15
	0,00
22. = Einzahlungen aus Investitionstätigkeit 0,00 1.132.175,88 899.	0.543,38
23 Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden 55.474,14 52.	2.829,25
	0.047,99
25 Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen 137.689,14 135.	5.427,26
	5.920,52
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	.312,00
28. = Auszahlungen aus Investitionstätigkeit 2.040.502,65 2.288.	3.537,02
29. = Saldo der Investitionstätigkeit -908.326,77 -1.388.	3.993,64
·	
30. = Finanzmittelüberschuss -2.349.279,48 735.: (= Zeilen 17 und 29)	5.200,23
31. + Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen 500.000,00 6.626.	5.765,06
	0.000,000
33 Tilgung und Gewährung von Darlehen 790.484,31 7.396.	5.082,91
34 Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung 400.000,00 2.100.	0.000,00
35. = Saldo aus Finanzierungstätigkeit 1.559.515,69 330.	.682,15
36. = Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln -789.763,79 1.065.4 (= Zeilen 30 und 35)	5.882,38
37. = Anfangsbestand an Finanzmitteln 1.609.079,37 543.	3.196,99
38. = Liquide Mittel 819.315,58 1.609.	0.079,37
(= Zeilen 36 und 37)	

Gesamtforderungsspiegel 31.12.2014

Art der Forderungen	Gesamt- betrag des Haushalts- jahres EUR	mit ei bis zu 1 Jahr EUR	ner Restlaufzei 1 bis 5 Jahre EUR	t von mehr als 5 Jahre EUR	Gesamt- betrag des Vorjahres EUR
	1	2 2	3	4	
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus	'	2	ა	4	
Transferleistungen					
1.1 Gebühren	81.898,35	81.898,35			155.929,07
1.2 Beiträge	375.279,71	227.005,38	74.856,00	73.418,33	406.253,34
1.3 Steuern	290.189,94	290.189,94			65.201,38
1.4 Forderungen aus Transferleistungen	12.171,51	12.171,51			65.647,97
1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	130.780,33	130.780,33			35.284,64
2. Privatrechtliche Forderungen					
2.1 gegenüber dem privaten Bereich	108.720,93	108.720,93			49.660,85
2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	·	· ·			461,66
2.3 gegen verbundene Unternehmen					,
2.4 gegen Beteiligungen	0,00	0,00			252,02
2.5 gegen Sondervermögen	0,00				ŕ
3. Summe aller Forderungen	999.040,77	850.766,44	74.856,00	73.418,33	778.690,93

Gesamtverbindlichkeitenspiegel 31.12.2014

Art der Verbindlichkeiten		Gesamt- betrag des Haushalts- jahres	mit e	einer Restlaufzeit 1 bis 5	von mehr als	Gesamt- betrag des
		jaoo	Jahr	Jahre	5 Jahre	Vorjahres
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5
1.	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	14.797.269,49	833.364,79	3.250.694,11	10.713.210,59	15.101.481,88
2.	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	5.650.000,00	5.650.000,00			3.800.000,00
3.	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	2.000.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00	2.042.000,00
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	611.301,26	611.301,26			157.018,65
5.	Erhaltene Anzahlungen	298.832,90	298.832,90			264.577,80
6.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	47.633,83	47.633,83			202.860,00
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	550.828,61	511.579,92	3.048,69	36.200,00	213.468,99
8.	Summe aller Verbindlichkeiten	23.955.866,09	7.952.712,70	3.253.742,80	12.749.410,59	21.781.407,32

Gesamtanlagenspiegel 2014

			Anschaffund	s- und Herst	ellungskosten			l					Buch	nwert
				,	.							Kumulierte		
												Abschrei-		
	Anlagevermögen							Kumulierte				bungen		
		Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Kumulierte	Abschrei-	Abschrei-	Zuschrei-	Abgänge	(auch für		
		am	in	in	in	am	Zuschüsse	bungen	bungen	bungen	in	Vorjahre)	am	am
		31.12.2013	2014	2014	2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	2014	2014	2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
		€	€	€	€	€			€	€		€	€	€
1. Imma	terielle Vermögensgegenstände	219.535,90	725,00	0,00	0,00	220.260,90	0,00	173.139,78	27.617,70	0,00	0,00	200.757,48	19.503,42	46.396,12
2. Sach	anlagen													
2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.778.005,58	16.415,44	19.408,08	0.00	2.775.012,94	0,00	314.737,16	43.840,88	0,00	0,00	358.578,04	2.416.434,90	2.463.268,42
<u> </u>	2.1.1 Grünflächen	2.206.957,57	9.406,43	9.515,96	0,00	2.206.848,04	0,00	314.737,16	43.840,88	0,00	0,00	358.578,04		1.892.220,41
	2.1.2 Ackerland	47.416,32	0,00	9.892,12	0,00	37.524,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	37.524,20	47.416,32
	2.1.3 Wald, Forsten	115.913,70	0,00	0,00	0,00	115.913,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115.913,70	
	2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	339.996,00	66,70	0,00	0,00	340.062,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	340.062,70	339.996,00
	2.1.5 Grundstücksgleiche Rechte	67.721,99	6.942,31	0,00	0,00	74.664,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	74.664,30	67.721,99
2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	28.174.788,16	357,00	873.727,68	0,00	27.301.417,48	0,00	4.778.892,01	666.589,24	0,00	176.439,50	5.269.041,75	22.032.375,73	
	2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	1.017.014,78	0,00	0,00	0,00	1.017.014,78	0,00	150.601,22	21.514,45	0,00	0,00	172.115,67	844.899,11	866.413,56
	2.2.2 Schulen	12.256.715,87	0,00	829.483,68		11.427.232,19	0,00	2.097.296,20	288.149,07	0,00	166.607,50	2.218.837,77		
	2.2.3 Wohnbauten	246.731,34	0,00	44.244,00	0,00	202.487,34	0,00	36.103,62	5.157,66	0,00	9.832,00	31.429,28		
	2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	14.654.326,17	357,00	0,00	0,00	14.654.683,17	0,00	2.494.890,97	351.768,06	0,00	0,00	2.846.659,03		12.159.435,20
2.3	Infrastrukturvermögen	64.887.944,81	820.356,06	65.536,86	898.918,77	66.541.682,78	0,00	16.794.262,05	1.989.872,43	0,00	16.620,23	18.767.514,25		
	2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	2.644.058,20	42.460,90	24.388,50	1.188,68	2.663.319,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.663.319,28	
	2.3.2 Brücken und Tunnel	1.056.045,16	0,00	0,00	0,00	1.056.045,16	0,00	110.057,21	17.332,73	0,00	0,00	127.389,94	,	,
	2.3.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlage	31.079.786,35	194.285,15	23.417,63	104.653,39	31.355.307,26	0,00	7.100.579,72	1.080.111,53	0,00	731,80	8.179.959,45	23.175.347,81	23.979.206,63
	Straßennetz mit Wegen, Plätzen 2.3.4 und Verkehrslenkungsanlagen	10 000 710 17	405 700 50	45.040.70	070 440 00	00 000 077 04		F 740 000 77	740 704 54	0.00	45.040.70	0 444 405 50	10.075.111.10	10 010 000 70
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	19.628.716,47	105.732,58	15.312,73	670.140,69	20.389.277,01	0,00	5.710.693,77	718.784,54	0,00	15.312,73	6.414.165,58	,	13.918.022,70
	2.3.5 Wasserbezugs- und Verteilungsanlagen	8.390.512,34	442.292,17 35.585.26	2.418,00	35.256,31	8.865.642,82 2.212.091,25	1.249.892,00	3.537.935,08	123.647,65	0,00	575,70	3.661.007,03		
2.4	2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens Bauten auf fremden Grund und Boden	2.088.826,29 62.587,04	0,00	0,00	87.679,70 0.00	62.587,04	0,00	334.996,27 8.582,58	49.995,98 1.276,14	0,00	0,00	384.992,25 9.858,72	52.728,32	,-
2.4	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	7,00	0,00	0,00	0,00	7,00	0,00	0.00	0.00	0,00	0,00	9.056,72	7,00	
2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	1.775.271,29	22.092,32	0,00	0,00	1.797.363,61	0,00	733.925,55	125.767,36	0,00	0,00	859.692,91	937.670,70	,
2.0	Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.395.889,81	9.743.11	0.00	7.112,55	1.412.745,47	0,00	508.690,73	43.856,28	0.00	0.00	552.547.01	860.198.46	887.199,08
2.8	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	284.658,92	1.324.958,25	0,00	-906.031,32	703.585,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0.00	0.00	703.585,85	284.658,92
2.0	Summe Sachanlagen		2.193.922,18	958.672,62	0.00	100.594.402,17	0.00		2.871.202.33	0.00	- ,	25.817.232,68		74.970.170,53
					-,,,,		5,55							
3. Finar	zanlagen													
3.1	Beteiligungen	2,00	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	
3.2	Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.3	Wertpapiere des Anlagevermögens	79.419,27	10.465,78	0,00	0,00	89.885,05	0,00	1.557,95	0,00	0,00	0,00	1.557,95	88.327,10	77.861,32
3.4	Ausleihungen	0,00												
	3.4.1 Sonstige Ausleihungen	643.124,38	62.630,39	0,00	0,00	705.754,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	,	643.124,38
	Summe Finanzanlagen	722.545,65	73.096,17	0,00	0,00	795.641,82	0,00	1.557,95	0,00	0,00	0,00	1.557,95	794.083,87	720.987,70
	Summe Anlagevermögen	100.301.234,16	2.267.743,35	958.672,62	0,00	101.610.304,89	0,00	23.313.787,81	2.898.820,03	0,00	193.059,73	26.019.548,11	74.340.864,78	75.737.554,35

Teil C:

Gesamtlagebericht mit

• Erläuterungen zum NKF-Kennzahlenset

Gesamtlagebericht zum Jahresabschluss des Konzerns Gemeinde Erndtebrück zum 31.12.2014

1. Vorbemerkung

Gemäß § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) hat die Gemeinde zum Schluss eines Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen.

Die Bestandteile des Gesamtabschlusses sind gemäß § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO) die Gesamtergebnisrechnung, die Gesamtbilanz und der Gesamtanhang. Außerdem sind dem Gesamtabschluss ein Gesamtlagebericht und ein Beteiligungsbericht beizufügen.

Der Gesamtlagebericht soll nach § 51 GemHVO das durch den Gesamtabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune einschließlich der Betriebe erläutern. In die Darstellung der Gesamtlage der Kommune sind vor allem folgende Punkte einzubeziehen:

- der Überblick über den Geschäftsverlauf,
- die Darstellung der wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabschlusses und der Gesamtlage entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen,
- die Analyse der Haushaltswirtschaft der Kommune unter Einbeziehung der Betriebe und der Gesamtlage der Gemeinde,
- die Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Gesamtentwicklung der Kommune.
- Angaben über die Verantwortlichen gemäß § 116 Abs. 4 GO

In der Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Gesamtabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden.

2. Das Haushaltsjahr 2014 im Überblick

3. Ertragslage

Der Plan-Ist-Vergleich zeigt in der Gesamtbetrachtung um 2,735 Mio. € niedrigere Erträge bei um 1,374 Mio. € niedrigeren Aufwendungen.

Bezeichnung	Ergebnisplan €	Ergebnisrechnung €	Abweichung €	Abweichung %
Gesamtbetrag der Erträge	20.546.900,00	17.811.816,64	-2.735.083,36	-13,31
Gesamtbetrag der Aufwendungen	22.149.050,00	20.775.459,90	-1.373.590,10	-6,20
Ergebnis	-1.602.150,00	-2.963.643,26	-1.361.493,26	

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisrechnung im Vergleich zur Haushaltsplanung:

	Ergebnisplan	Ergebnisrechnung	Abweichung	Abweichung
	€	€	€	%
Erträge				
Grundsteuer A	42.500,00	42.176,08	-323,92	-0,76
Grundsteuer B	1.081.400,00	1.042.428,10	-38.971,90	-3,60
Gewerbesteuer	8.286.000,00	5.777.894,83	-2.508.105,17	-30,27
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3.220.600,00	3.220.234,17	-365,83	-0,01
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	541.900,00	537.719,27	-4.180,73	-0,77
Kompensationsleistungen	322.100,00	327.077,97	4.977,97	1,55
Ertrag aus Auflösung SoPo (ohne SoPo Gebührenausgleich) und ohne SoPo Beiträge)	856.700,00	881.003,30	24.303,30	2,84
Bundes-/Landeszuweisungen	594.300,00	334.861,51	-259.438,49	-43,65
Sonstige Transfererträge	441.250,00	452.057,74	10.807,74	2,45
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.899.650,00	3.694.474,81	-205.175,19	-5,26
Privatrechtliche Leistungsentgelte	136.600,00	130.342,36	-6.257,64	-4,58
Kostenerstattungen	704.650,00	543.858,26	-160.791,74	-22,82
sonstige ordentliche Erträge	340.800,00	668.679,61	327.879,61	96,21
Aufwendungen				
Personalaufwendungen	3.300.800,00	3.331.394,37	30.594,37	0,93
Versorgungsaufwendungen	223.700,00	274.044,83	50.344,83	22,51
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.158.350,00	3.505.099,16	-653.250,84	-15,71
Bilanzielle Abschreibungen	2.906.250,00	2.898.820,03	-7.429,97	-0,26
Gewerbesteuerumlage	682.400,00	487.040,48	-195.359,52	-28,63
Fonds Dt. Einheit	662.900,00	473.125,04	-189.774,96	-28,63
Solidaritätsumlage	596.700,00	596.481,99	-218,01	-0,04
Kreisumlage	7.106.300,00	7.050.621,88	-55.678,12	-0,78
Bedarfsumlage § 10a ELAG	51.850,00	0,00	-51.850,00	-100,00
Krankenhausumlage	85.000,00	89.259,13	4.259,13	5,01
Sonstige Transferaufwendungen	493.350,00	497.246,62	3.896,62	0,79
sonstige ordentliche Aufwendungen	878.450,00	746.655,60	-131.794,40	-15,00
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.003.000,00	825.670,77	-177.329,23	-17,68

Die Ertragsseite ist geprägt durch den deutlichen Einbruch bei den Gewerbesteuererträgen mit einem Minus von 2,5 Mio. € bzw. 30,27 %.

Geringere Bundes- und Landeszuweisungen sind durch die nicht umgesetzten Maßnahmen Gewässerunterhaltungsmaßnahmen Ederverzweigung Röspe (Landeszuweisung 166.500 €)

und "Aufstellung Fremdwasserbeseitigungskonzept" (Landeszuweisung 37.500 €) sowie die um 20.000 € geringere Bundeszuweisung Schulsozialarbeit entstanden. Von der Schul- und Bildungspauschale wurden statt der geplanten 181.500 € nur 140.778,31 € konsumtiv eingesetzt.

Die Verschlechterung bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten ist im Wesentlichen auf die Zuführung von Überdeckungen bei den Gebührenhaushalten in den Sonderposten für den Gebührenausgleich mit 126.198,05 zurückzuführen. Weitere 17.199,82 € waren aufgrund von Konsolidierungsbuchungen (Bereinigung von Innenumsätzen) zu reduzieren.

Bei den Kostenerstattungen konnten Erträge aus der interkommunalen Zusammenarbeit über 30.000 € nicht realisiert werden. Die mit 25.000 € veranschlagte Kostenbeteiligung des Zweckverbandes Region Wittgenstein für die Benutzung von Abwasserbeseitigungsanlagen der Gemeinde wurde nicht erhoben, da die Gebührenerträge aus dem Verbandsgebiet erneut den Gesamtausgleich überstiegen. Zusätzlich wurden 21.500 € an Kostenerstattungen für das Entfernen von Hausanschlüssen nicht realisiert, da die eingeplanten Maßnahmen nicht umgesetzt wurden.

Die Mehrerträge bei den sonstigen ordentlichen Erträgen resultieren aus um 153.787,25 € höheren Gewerbesteuernachforderungszinsen, einer um 60.943,71 € höheren Stromkonzessionsabgabe aus der (vorläufigen) Abrechnung von Vorjahren sowie aus der Auflösung/Minderung von Rückstellungen über insgesamt 78.620,51 €.

Auf der Aufwandsseite sind zunächst deutliche Minderungen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zu verzeichnen. Diese liegen an der nicht erfolgten Umsetzung von Maßnahmen mit einen Gesamtvolumen von ca. 350.000 € (Gewässerunterhaltungsmaßnahme Ederverzweigung Röspe (-185.000 €), Aufstellung Abwasserbeseitigungskonzeptes (- 75.000 €), diverse Ausgleichsmaßnahmen (- 39.000 €), Planung Kreisel B62/K 45/Leimstruth (- 50.000 €). Weiterhin wurden bei der Schülerbeförderung 73.550 € sowie beim Winterdienst 75.247 € eingespart. Aufgrund von Konsolidierungsbuchungen (Bereinigung von Innenumsätzen waren 94.613,61 € zu reduzieren. Diese entfallen fast ausschließlich ebenfalls auf die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Die um 385.134,48 € niedrigeren Gewerbesteuerumlagen resultieren aus den niedrigeren Gewerbesteuer-Isteinzahlungen.

Die Einsparungen bei der Kreisumlage sind auf die gegenüber den Planungen niedrigeren Kreisumlagehebesätze (geplant 56,17 v.H., beschlossen 55,73 v.H.) zurückzuführen. Weiterhin wurde die Bedarfsumlage nach § 10 a ELAG nicht erhoben.

Durch die steigenden Flüchtlingszahlen wurden die Leistungen für Asylbewerber um 37.289,06 € überschritten.

Die Wenigeraufwendungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen ergeben sich zunächst aus noch ergebniswirksam veranschlagten 93.800 € für die Abschreibung von Restbuchwerten von Kanälen und Straßen, die gemäß dem neuen § 43 Abs. 2 GemHVO nunmehr aber direkt mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen sind.

Weiterhin wurden rd. 44.000 € durch die Nichtumsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Bauleitplanung eingespart. Weitere Minderaufwendungen von 20.000 € sind auf die niedrigere Abwasserabgabe zurückzuführen. Mehraufwendungen in Höhe von 37.500 € sind auf die nicht eingeplante Einstellung des Jahresüberschusses in den Sonderposten für den Gebührenausgleich Wasser zurückzuführen.

Der Zinsaufwand konnte durch die nicht erfolgte Aufnahme von Investitionskrediten und das weiterhin äußerst niedrige Zinsniveau um 177.329,23 € unterschritten werden.

Die Mehraufwendungen bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen liegen an der Erhöhung der tariflichen Entgelte ab 01.03.2014 um + 3 %, eingeplant waren lediglich + 1 %. Außerdem gab es deutlichen Mehraufwand bei den Beihilfen für Versorgungsempfänger.

4. Finanzlage

Die Finanzlage des "Konzerns" Gemeinde Erndtebrück gestaltet sich im Überblick wie folgt:

Gesamtfinanzrechnung 2014:

Bezeichnung	Betrag in €
Einzahlungen aus lfd.	
Verwaltungstätigkeit	16.785.383,92
Einzahlungen aus	
Investitionstätigkeit	1.132.175,88
Einzahlungen aus	
Finanzierungstätigkeit	2.750.000,00
davon Umschuldungen	0,00
bzw. Aufnahme Kassenkredite	2.250.000,00
Summe der Einzahlungen	20.667.559,80
Summe der Einzahlungen	
ohne Aufnahme Kassenkredite	
und ohne Umschuldungen	18.417.559,80
Auszahlungen aus lfd.	
Verwaltungstätigkeit	18.226.336,63
Auszahlungen aus	
Investitionstätigkeit	2.040.502,65
Auszahlungen aus	
Finanzierungstätigkeit	1.190.484,31
davon Umschuldungen	0,00
bzw. Rückzahlung Kassenkredite	400.000,00
Summe der Auszahlungen	21.457.323,59
Summe der Auszahlungen ohne	
Rückzahlung Kassenkredite	
und ohne Umschuldungen	21.057.323,59
Änderung des Bestandes an	
eigenen Finanzmitteln	-789.763,79

Die Kassenliquidität des Konzerns Gemeinde Erndtebrück hat sich in 2014 gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt -1,441 Mio. €. Damit stehen keine freien Finanzmittel für eine ordentliche Tilgung zur Verfügung.

Neben einem Investitionskredit von 500 T€ wurden zusätzliche Kredite zur Liquiditätssicherung in Höhe von 1,85 Mio. € aufgenommen.

Insgesamt vermindert sich der Bestand an Finanzmitteln in 2014 von etwa 1.609 T€ auf rd. 819 T€.

5. Vermögens- und Schuldenlage

Die Gesamtbilanzsumme des "Konzerns" Gemeinde Erndtebrück beträgt zum 31.12.2014 76.950 T€ und weist damit eine Verringerung um -1.664 T€ (- 2,12 %) gegenüber der Bilanz zum 31.12.2013 mit einer Bilanzsumme von 78.617 T€ aus.

	31.12.2014		31.12.2013	
	T€	%	T€	%
Bilanz				
Vermögensstruktur				
Anlagevermögen	74.341	96,61	75.737	96,34
Umlaufvermögen	2.349	3,05	2.601	3,31
Aktive Rechnungsabgrenzung	263	0,34	279	0,35
Gesamtvermögen	76.953	100,00	78.617	100,00
Kapitalstruktur		-		-
Eigenkapital	18.491	24,03	21.896	27,85
Sonderposten	27.411	35,62	27.721	35,26
Rückstellungen	6.094	7,92	6.258	7,96
Verbindlichkeiten	23.956	31,13	21.781	27,71
Passive				
Rechnungsabgrenzung	1.001	1,30	961	1,22
Gesamtkapital	76.953	100,00	78.617	100,00

Die Aktivseite wird durch das Anlagevermögen mit einem Wert von 74.341 T€ oder 96,61 % bestimmt. Davon entfällt mit 73.527 T€ der bedeutsamste Anteil auf die Sachanlagen. Das kommunale Infrastrukturvermögen mit 46.524 T€ und die bebauten Grundstücke mit 22.032 T€ sind hier besonders hervorzuheben.

Das Umlaufvermögen umfasst 2.349 T€ (3,05%). Hierin enthalten sind Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 1.094 T€.

Auf die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten mit 263 T€ entfallen 0,34 % der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite ist zunächst das Eigenkapital mit einer Gesamtsumme von 18.491 T€ (24,03 %) ausgewiesen.

An Sonderposten aus Zuwendungen, Beiträgen und Gebührenüberschüssen sowie sonstige Sonderposten sind insgesamt 27.411 T€ bilanziert, sie betragen 35,62 % der Bilanzsumme.

Die Rückstellungen zum 31.12.2014 belaufen sich auf 6.094 T€, ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt damit 7,92 %.

Die Summe der Verbindlichkeiten beträgt 23.956 T€ und somit 31,13 % der Bilanzsumme. Diese setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen i.H.v. 14.797 T€ (- 304 T€ gegenüber 31.12.2013), den Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung mit 5.650 T€ (+1,85 Mio. € gegenüber dem Vorjahr), den Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen mit 2.000 T€ (Kommunalspardarlehen, gegenüber Vorjahr unverändert), sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Transferleistungen, erhaltenen Anzahlungen und sonstigen Verbindlichkeiten mit insgesamt 1.509 T€.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten mit 1.001 T€ (1,30 %) berücksichtigen mit 781 T€ die periodengerechte Abgrenzung der Grabnutzungsgebühren, 220 T€ resultieren aus der Weiterleitung erhaltener Zuwendungen an Dritte, die mit einer mehrjährigen Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, ohne dass die Gemeinde wirtschaftlicher Eigentümer der mit der Zuwendung finanzierten Vermögensgegenstände ist.

6. Entwicklung der Investitionen

Die **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit** betragen 2.040 T€ und damit deutlich weniger als die bilanziellen Abschreibungen im gleichen Zeitraum mit 2.899 T€.

Nicht/nicht abschließend umgesetzt/abgerechnet wurden die folgenden Maßnahmen:

 KAG-Straßenausbau Höhenweg vorderer Teil Errichtung Photovoltaikanlage Kläranlage Erneuerung Kanalisation Höhenweg vorderer Teil Erneuerung Kanalisation Lärchenweg Grunderwerb Flurbereinigung Eder Optimierung Kläranlage Erndtebrück Wasserleitung (WL) Höhenweg (vorderer Teil) WL Weiherstraße / Gewerbegebiet L720 Sanierung HB Gickelsberg WL Talstraße Sicherung Bahnübergang Steimelweg WL Hauptmühle WL Bauhof - Hauptmühle Anbindung Gewerbegebiet Benfetal, Straßenbau Löschwasserversorgung Industriegebiet Jägersgrund Erneuerung Talsammler Röspe Erneuerung Kanalisation Birkenweg hinterer Teil Neubau Kanalisation Erndtebrücker Straße KAG-Straßenausbau Talstraße Neubau Kanal Weiherstraße KAG-Straßenausbau Birkenweg hinterer Teil WL Industriestraße Anbindung Gewerbegebiet Benfetal, Grunderwerb KAG- Straßenausbau Berliner Straße WL Rüsper Weg (1. Teil) WL Rüsper Weg (2. Teil) KAG-Straßenausbau Schloßberg WL Berliner Straße 	- 2 2 1 1 - 1	250 T€ 232 T€ 232 T€ 171 T€ 81 T€ 81 T€ 81 T€ 80 T€ 65 T€ 65 T€ 65 T€ 40 T€ 40 T€ 22 T€ 22 T€ 13 T€ 10 T€ 2 T€
 Mehrauszahlungen sind entstanden für WL Auf der Roll WL Wabrichstraße/Köpfchen Erwerb Durchflussmeßgerät RÜB Hauptmühle Fremdwasserbeseitigung Talsammler Birkelbach WL Waldstraße Ost WL Birkenweg (hinterer Teil) Außerplanmäßige Auszahlungen sind angefallen für	+ + + + + +	27 T€ 21 T€ 14 T€ 10 T€ 9 T€ 3 T€
 Erneuerung Straße Am Köpfchen Erneuerung Gehweg Jägersgrund (Fa. Kaiser) Kostenanteil Grunderwerb Ausbau K42/49 Ortsdurchfahrt Birkefehl 	+ + +	128 T€ 17 T€ 10 T€

Die größten Posten bei den Auszahlungen aus Investitionstätigkeit machen die Auszahlungen für Baumaßnahmen mit 1.781 T€ aus. Dies sind im Wesentlichen:

II IU	i baumabhainnen mit 1.701 Te aus. Dies sind im West	entilionen.
•	Anbindung Gewerbegebiet Benfetal/L720, Straße	409.561,08€
•	Erwerb Durchflussmeßgerät RÜB Hauptmühle	188.438,94 €
•	Erneuerung Straße Am Köpfchen	127.817,20 €
•	Neubau Kanalisation Erndtebrücker Straße	91.620,86 €
•	Erneuerung Wasserleitung Waldstraße Ost	86.690,91 €
•	Fremdwasserbeseitigung Talsammler Birkelbach	76.244,42 €
•	Errichtung Photovoltaikanlage Kläranlage	68.097,73€
•	Wasserleitung Weiherstr./Gewerbegebiet L 720	64.086,30 €
•	Erneuerung Wasserleitung Wabreichstr./Köpfchen	63.991,61 €
•	Erneuerung Wasserleitung Rüsper Weg (2.Teil)	61.018,95€
•	Optimierung Kläranlage Erndtebrück	58.517,66 €
•	Erneuerung Wasserleitung Rüsper Weg (1.Teil)	58.465,95 €
•	Erneuerung Wasserleitung Auf der Roll	57.993,04 €
•	Erneuerung Bachverrohrung Goddelsbach	55.792,81 €
•	Bau Abwasserdruckleitung Röspe - Erndtebrück	49.506,80€
•	Neubau (Verlängerung) Kanal Weiherstraße	42.930,42€
•	Mauersanierung Winterstraße	35.585,26 €
•	KAG-Straßenausbau Birkenweg hinterer Teil	34.577,79 €
•	Erneuerung Wasserleitung Hauptmühle	30.589,10 €
•	Erneuerung Wasserleitung Industriestraße	18.982,39 €
•	Erneuerung Gehweg Jägersgrund	16.768,59 €
•	Erneuerung Kanal Lärchenweg	14.239,28 €
•	Erneuerung Wasserleitung Birkenweg (hint.Teil)	14.065,96 €
•	Anlegung Gehweg Einmündung Goddelsbach	12.033,70 €
•	Kostenanteil Grunderwerb Ausbau K42/49	
	Ortsdurchfahrt Birkefehl, Restforderung	10.286,50 €

Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen mit insgesamt 138 T€ sind entstanden für:

a) Erwerb Vermögensgegenstände > 410 €	67.239,34 €
davon für:	

•	Einführung digitaler Funk Feuerwehr	32.491,40 €
•	Erwerb Schneepflug	10.305,40 €
•	Erwerb Rasenmäher, Anhänger-	
	kupplung, Heckenschere Bauhof	3.918,99 €
•	Hydrantentester HAT 80-GPS	4.729,00 €
•	Anschaffung Defibrillator	4.480,00 €
•	Investitionen Realschule	2.836,58 €
•	3 Rasenmäher div. Friedhöfe	3.387,93 €
•	Wasserzähler > 410 €	2.484,00 €
•	PC für Fernüberwachung	1.036,04 €
•	STX-Controlcenter GPS	725,00 €
•	Standrohr mit Systemtrenner	545,00 €
•	Erwerb mobiles Whiteboard Feuerwehr	300,00€

b) Anschaffungen im Festwert davon u.a. für:

Anschaffungen Rathaus
Anschaffungen Feuerwehr
Anschaffungen Schulen
3.065,75 €
26.927,35 €
11.669,83 €

55.892,34 €

Sonstige Anschaffungen

c)

AnsAns	chaffung von Spielgeräten chaffung von Verkehrsschildern chaffung von Straßennamenschildern chaffungen Bücherei	6.841,62 € 3.419,20 € 1.176,39 € 1.398,86 €	
Erwerb Ver	mögensgegenstände < 410 € für		14.577,96 €
• Div	erse Anschaffungen Schulen	5.969,44 €	
• Div	erse Anschaffungen Feuerwehr	2.435,40 €	
• Div	erse Anschaffungen Rathaus	1.497,30 €	
• Div	erse Anschaffungen Bauhof	1.484,75 €	
• Div	erse Anschaffungen Kläranlage	981,17 €	

Die Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken liegen mit 55 T€ 142 T€ unter dem Ansatz von 197 T€.

2.209,90 €

Nicht umgesetzt wurde erneut der Grunderwerb für die Flurbereinigung Eder (- 145 T€).

Die **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit** belaufen sich zusammen auf 1.132 T€ und setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen:

•	Investitionspauschale		548.997,47 €
•	Schulpauschale		200.000,00 €
•	Sportpauschale		40.000,00 €
•	Feuerschutzpauschale		39.525,47 €
•	Landeszuweisung Ausbau kom	munaler Warnsysteme	11.159,70 €
•	Spenden für Anschaffung Defib	rillator	4.500,00 €
•	Spenden Gedenkstein Sternen	kinder	2.280,00 €
•	Beiträge		233.825,69 €
	davon:		
	 KAG-Beiträge Anbindun 	ıg	

•	KAG-Beiträge Anbindung	
	Gewerbegebiet Benfetal	151.726,08€
•	Neubau Kanalisation Unterm Reinchen	9.918,75€
•	KAG-Beiträge Straßenausbau Birkenweg v.T.	1.600,00€
•	KAG-Beiträge Straßenausbau Birkenweg h.T.	8.101,88 €
•	KAG-Beiträge Ausbau Sommerstraße	2.443,58 €
•	div. Kanalanschlussbeiträge	26.580,69€
•	div. Wasserhaus- und Grundstücks-	
	anschlussbeiträge	33.454,71 €

Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken
 51.510,50 €

Die KAG-Beiträge für die Straßenausbauten Höhenweg und Talstraße mit insgesamt 170 T€ wurden wegen der nicht erfolgten Ausbaumaßnahmen nicht erhoben.

Die Kostenbeteiligung des Zweckverbandes Region Wittgenstein an den Investitionen der Kläranlage ist um 55,5 T€ geringer als veranschlagt, da die Beteiligung an der Photovoltaikanlage Kläranlage erst nach Fertigstellung der Anlage in 2015 abgerechnet wird.

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken übersteigen den Planwert, da der Verkauf des ehemaligen "Zugvögelheims" erst in 2014 kassenwirksam wurde.

Der Saldo der Investitionstätigkeit beträgt im Ergebnis –908 T€.

In 2014 wurden neue Investitionskredite in Höhe von 500 T€ aufgenommen.

7. NKF-Kennzahlenset

In gemeinsamer Arbeit von Aufsichtsbehörden der Gemeinden und der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung und Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfung (VERPA) ist für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Kommunen ein NKF-Kennzahlenset erarbeitet worden. Darin sind die für die Prüfung wichtigen Kennzahlen zusammengefasst worden.

Dieses Kennzahlenset macht eine Bewertung des Haushalts und der wirtschaftlichen Lage jeder Gemeinde nach einheitlichen Kriterien möglich, auch wenn diese durch unterschiedliche Stellen vorgenommen wird. Die Aufsichtsbehörden sollen das NKF-Kennzahlenset bei der Beurteilung von kommunalen Haushalten einsetzen.

Bei der Auswertung von Kennzahlen ist darauf zu achten, dass das Kennzahlenset nur bei vollständiger Anwendung Schlüsse über die haushaltswirtschaftliche Situation einer Gemeinde zulässt. Die isolierte Betrachtung einzelner Kennzahlen könnte zu Fehlinterpretationen führen. Es ist dabei zu berücksichtigen, ob es um die Beurteilung einer Haushaltssatzung oder eines Jahresabschlusses geht. Bei beiden Betrachtungen bietet es sich an, die Kennzahlen mit Hilfe von Zeitreihen zu bewerten. Erläuterungen und Berechnungsformeln zu den Kennzahlen sind in **Anlage 1** dargestellt.

NKF-Kennzahlenset NRW				
Kennzahl	2014	2013		
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
1) Aufwandsdeckungsgrad	89,23%	99,73%		
2) Eigenkapitalquote I	24,03%	27,85%		
3) Eigenkapitalquote II	59,02%	62,48%		
4) Fehlbetragsquote	12,98%	4,13%		
Kennzahlen zur Vermögenslage				
5) Infrastrukturquote	60,46%	59,58%		
6) Abschreibungsintensität	14,53%	13,93%		
7) Drittfinanzierungsquote	43,23%	49,13%		
8) Investitionsquote	59,21%	74,84%		
Kennzahlen zur Finanzlage				
9) Anlagendeckungsgrad II	85,79%	89,32%		
10) Dynamischer Verschuldungsgrad *)	J.	12,37		
11) Liquidität 2. Grades	21,00%	40,15%		
12) Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	10,33%	6,92%		
13) Zinslastquote	4,14%	4,10%		
Kennzahlen zur Ertragslage				
14) Netto-Steuerquote bzw. Allg. Umlagenquote	59,66%	60,94%		
15) Zuwendungsquote	6,92%	6,78%		
16) Personalintensität	16,70%	16,03%		
17) Sach- und Dienstleistungsintensität	17,57%	20,35%		
18) Transferaufwandsquote	46,08%	44,56%		

^{*)} Bei negativem Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit ist keine Entschuldung möglich

Der in 2014 entstandene Jahresfehlbetrag spiegelt sich im Aufwandsdeckungsgrad von nur 89,23 % wieder. Dieser zeigt eine Unterdeckung des ordentlichen Aufwandes durch die ordentlichen Erträge an. In 2014 ist somit eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr eingetreten.

Dementsprechend nimmt auch die Eigenkapitalquote in 2014 gegenüber 2013 ab.

Mit dem dynamischen Verschuldungsgrad lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit beurteilen. Er zeigt die theoretische Entschuldungsdauer in Jahren unter gleichbleibenden Bedingungen an. Dieser Wert kann für 2014 nicht berechnet werden, da das Finanzrechnungsergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit einen negativen Saldo ausweist.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich durch die Aufnahme weiterer Liquiditätskredite gegenüber dem Vorjahr erhöht, dies spiegelt sich in der Quote von 10,33% wieder.

8. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde Erndtebrück

8.1 Chancen

Erschließung des interkommunalen Gewerbegebietes

Eine Chance für die Gemeinde Erndtebrück besteht in der Erschließung des interkommunalen Gewerbegebietes Industriepark Wittgenstein und der damit erwarteten weiteren Ansiedlung neuer Betriebe. Dadurch wird eine Verbesserung der Grund- und Gewerbesteuererträge und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie gegebenenfalls ein Zuzug von neuen Einwohnern erwartet. Bisher sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer allerdings deutlich hinter den Erwartungen geblieben.

Aufwertung des Bundeswehrstandortes

Auch in der Aufwertung des Bundeswehrstandortes Erndtebrück ist eine Chance für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sehen.

Reform der Grundsteuer

Die Reform der Grundsteuer B steht seit vielen Jahren in der politischen Diskussion. Insbesondere wird der Bezug auf die Einheitswerte kritisiert, die noch die Wertverhältnisse vom 01.01.1964 zugrunde legen. Im März 2014 haben die Finanzminister der Länder Eckpunkte für das weitere Vorgehen bei der Reform der Grundsteuer festgelegt. Die drei bis zu diesem Zeitpunkt diskutierten und einer Modellrechnung unterzogenen Reformmodelle wurden nicht weiter verfolgt. Die Finanzminister einigten sich in Grundzügen auf ein neues Modell einer Grundsteuerreform, das aus einer Bodenwertkomponente und einer Gebäudewertkomponente bestehen soll. Vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2015 außerdem mit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zu einer gegen die derzeitige Bemessungsgrundlage der Grundsteuer anhängige Verfassungsbeschwerde zu rechnen ist, hat der Städte- und Gemeindebund NRW gegenüber dem Finanzministerium NRW auf die besondere Bedeutung der Grundsteuer für die Kommunen und die Notwendigkeit einer raschen Einigung hingewiesen. Es sei höchste Zeit, diese gute und belastbare kommunale Steuer auf rechtlich sichere Füße zu stellen und zu einer gerechten Grundbesteuerung zu kommen. Gerade vor dem Hintergrund der vielerorts unverändert angespannten Finanzlage in Städten und Gemeinden muss es möglich sein, alle zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente auch belastbar zu nutzen.

Die Grundsteuer B ist eine der wichtigsten und stabilsten Einnahmen der Kommunen. Es bleibt zu hoffen, dass die Reform zu einer Verstärkung und nicht zu einer Verschlechterung des Grundsteueraufkommens der Kommunen führen wird.

8.2 Risiken

Finanzsituation

Die strukturelle Unterfinanzierung nahezu aller Kommunen in NRW stellt nach wie vor eines der gravierendsten Probleme für die Kommunen dar. Es schaffen immer weniger Kommunen, ihre Haushalte trotz jahrelanger Konsolidierungsmaßnahmen auszugleichen. Die erdrückende Schieflage der Kommunalhaushalte resultiert vor allem aus den Ausgaben für Sozialleistungen, die die Kommunen für die staatlichen Ebenen tätigen. Die Sozialausgaben haben sich in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdoppelt und sind damit eine schwere Hypothek für die kommunalen Haushalte. Zu begrüßen ist insofern die in 2011 beschlossene schrittweise Erhöhung der prozentualen Beteiligung des Bundes an den Ausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bis zur kompletten Übernahme in 2014. Spürbar angekommen – durch eine Entlastung bei der Kreisumlage - ist dies bei den Kommunen allerdings nicht.

Kreisumlage

Erneut stellt die Kreisumlage den größten Aufwandsposten dar. Mit insgesamt 7,06 Mio. € macht die Kreisumlage einen Anteil von **35,39** % der ordentlichen Aufwendungen aus. Der Kreis Siegen-Wittgenstein bleibt daher aufgefordert, seine eigenen Aufwendungen zu senken und vor einer Hebesatzerhöhung zunächst die Ausgleichsrücklage einzusetzen. Diese Forderung ist mehr als opportun, solange die kreisangehörigen Kommunen ebenfalls Eigenkapital verzehren.

Nicht nachvollziehbar sind in diesem Zusammenhang die Regelungen des im September 2012 in Kraft getretenen Umlagegenehmigungsgesetzes, mit welchem den Kreisen und Landschaftsverbänden u.a. die gesetzliche Befugnis zur Erhebung einer Sonderumlage eingeräumt wird. Die Kommunen als Umlagezahler können schließlich auch keine Sonderumlage erheben, um ihre Haushaltskonsolidierung zur betreiben.

U3-Betreuung

Weitere finanzielle Belastungen können aus dem Ausbau der U3-Betreuung im Hinblick auf die zum 01.08.2013 erfolgte Einführung des individuellen Rechtsanspruchs für Kinder ab dem ersten Lebensjahr im SGB VIII durch das Kinderförderungsgesetz entstehen.

Schulische Inklusion

Auch die Umsetzung der Inklusion an den Schulen wird in den Kommunen erhebliche zusätzliche Kosten verursachen, vor allem durch zusätzlich notwendige Fach- und Klassenräume, durch die Herstellung von Barrierefreiheit, durch behindertengerechte Lehr- und Lernmittel sowie das notwendige Assistenzpersonal (Integrationshelfer). Für eine qualitätsvolle Inklusion werden dringend zusätzliche Finanzmittel benötigt, die das Land in Anerkennung der Konnexität den Kommunen bereitstellen muss.

Beteiligung an den Einheitslasten

Der Landtag NRW hat in 2010 das Gesetz zur Abrechnung der Finanzierungsbeteiligung der Gemeinden und Gemeindeverbände an den finanziellen Belastungen des Landes NRW in Folge der Deutschen Einheit (Einheitslastenabrechnungsgesetz) beschlossen. Mit dem Gesetz wird nicht nur die rückwirkende Einheitslastenerstattung für die Jahre 2006 bis 2008 geregelt. Darüber hinaus werden auch Maßstäbe gesetzt für die kommunale Einheitslastenbeteiligung bis zum Auslaufen des Solidarpakts II im Jahr 2019. Gegen das Gesetz haben 91 Kommunen, darunter auch die Gemeinde Erndtebrück, Verfassungsbeschwerde eingelegt. Mit Urteil vom 8. Mai 2012 hat der Verfassungsgerichtshof NRW die Verfassungswidrigkeit des Gesetzes festgestellt und eine Neuregelung der Einheitslastenabrechnung gefordert. Mit dem am 03.12.2013 in Kraft getretenen Gesetz zur Änderung des Einheitslastenabrechnungsgesetzes (ELAGÄndG) ist das Land NRW dieser Verpflichtung nachgekommen. Für die Jahre 2007 – 2011 hat die Gemeinde in 2013 Erstattungen in Höhe von 0,7 Mio. € und in 2014 für 2012 in Höhe von 0,44 Mio. € erhalten.

Kommunaler Finanzausgleich (Abundanzumlage)

Zum 01. Dezember 2011 ist das Gesetz zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurde ein Hilfspaket für überschuldete bzw. von der Überschuldung bedrohte Kommunen durch das Land geschnürt. Die Gemeinde Erndtebrück zählt nicht zu den pflichtigen oder auf Antrag teilnehmenden Gemeinden, die eine Konsolidierungshilfe erhalten. Stattdessen muss sich die Gemeinde sogar seit 2014 nach dem Zweiten Gesetz zur Änderung des Stärkungspaktgesetzes an der Finanzierung des Konsolidierungsprogrammes durch Zahlung einer Solidaritätsumlage beteiligen. In 2014 betrug die von der Gemeinde zu zahlende sog. Abundanzumlage 596.481,99 €. Die Gemeinde hat gegen die Solidaritätsumlage wegen der erheblichen verfassungsrechtlichen Bedenken gemeinsam mit anderen betroffenen Kommunen Verfassungsbeschwerde beim Verfassungsgerichtshof NRW eingelegt.

Demografische Entwicklung

Bis zum Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Deutschland um rund sieben Millionen Menschen auf insgesamt 75 Millionen schrumpfen, hat das Statistische Bundesamt berechnet. Die demografische Entwicklung und der fortschreitende Strukturwandel werden unsere Gesellschaft spürbar verändern. Der Druck auf die gewachsenen politischen und sozialen Strukturen steigt. Der demografische Wandel stellt auch die Gemeinde Erndtebrück in vielen Bereichen vor neue Herausforderungen. Auch hier geht die Zahl der Einwohner seit einigen Jahren zurück, die Altersstruktur verändert sich. Die Folgen wirken sich auf zahlreiche Handlungsfelder aus wie z.B. Gesundheitswesen, Altenpflege, Schulen, Arbeitswelt. Erste Auswirkungen werden hier deutlich mit der Schließung der Grundschule Birkelbach Mitte 2012 und der vorgesehenen Schließung der Rothaarsteig-Hauptschule Mitte 2016. Die geplante gemeinsame Sekundarschule mit der Stadt Bad Laasphe und andere Bemühungen zur Sicherung einer Schule der Sekundarstufe 1 in Erndtebrück sind gescheitert. Die Gemeinde Erndtebrück begrüßt die Bemühungen zur Gründung einer privaten Sekundarschule vor dem Hintergrund der Sorge um die öffentliche Schullandschaft in Erndtebrück.

Um die Zukunftsfähigkeit Erndtebrücks zu sichern, müssen strategische Konzepte und Ziele entwickelt werden.

Asylrecht

Auch der zunehmende Zustrom von Flüchtlingen stellt die Kommunen vor enorme Herausforderungen insbesondere bei der Unterbringung und Integration der Flüchtlinge. Die Bewältigung der Flüchtlingskrise ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Alle staatlichen Ebenen müssen im Rahmen einer gerechten Aufgabenverteilung zwischen Bund, Land und Kommunen angemessen beteiligt werden. Das Asylverfahren muss beschleunigt und das Kosovo, Albanien und Montenegro als sichere Herkunftsstaaten erklärt werden.

Den Kommunen müssen sämtliche Kosten, die ihnen bei den Flüchtlingen - unabhängig vom ihrem Aufenthaltsstatus entstehen - ersetzt werden.

Mit der Erhöhung der FlüAG-Pauschalen und Ausweitung des Personenkreises zum 01.01.2016 sowie der zum 01.01.2017 geplanten Systemumstellung bei der Berechnung und Verteilung der FLüAG-Mittel wird ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung gegangen.

9. Prognosebericht

Gegenüber den Planungen hat sich das Jahresergebnis 2014 aufgrund der weggebrochenen Gewerbesteuererträge deutlich verschlechtert. Nach derzeitigen Erkenntnissen wird sich auch in 2015 und den Folgejahren das Gewerbesteueraufkommen auf einem niedrigeren Niveau, als bisher prognostiziert, einpendeln. Das mit dem Haushaltssicherungskonzept 2014 noch anvisierte Erreichen eines strukturellen Haushaltsausgleichs im Jahr 2020 musste mit dem Haushalt 2015 aufgegeben und auf das Jahr 2025 hinausgeschoben werden. Die

Ausgleichsrücklage ist mit dem negativen Jahresergebnis 2014 aufgebraucht, in den Folgejahren bis 2025 wird weiteres Eigenkapital in einem erheblichen Umfang abgebaut und der Umfang der Liquiditätskredite steigt deutlich an. Der flächendeckend bei den Kommunen in NRW zu beobachtende Anstieg der Kredite zur Liquiditätssicherung ist ein deutliches Indiz für die schwierige kommunale Finanzsituation. Die derzeit äußerst niedrigen Zinssätze werden sicherlich nicht dauerhaft auf diesem Niveau bleiben. Ein deutlicher Zinsanstieg und/oder ein einziger kräftiger Konjunkturabschwung kann die gesamte Haushaltskonsolidierung gefährden.

Die in vielen Kommunen umgesetzten Konsolidierungsmaßnahmen wirken sich auf die Bürger/innen und die Wirtschaft durch Steuer- und Gebührenerhöhungen sowie durch eine Verschlechterung der Versorgung mit Dienstleistungen aus. Die in den letzten Jahren in nahezu allen Kommunen im Zuge der Haushaltskonsolidierung umgesetzte Anhebung der Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuern hat zu einer Anhebung der fiktiven Realsteuerhebesätze des GFG geführt. Es ist zu befürchten, dass dies eine weitere Spirale von Steuererhöhungen nach sich ziehen wird. Denn eine finanzschwache Kommune kann es sich nicht leisten, mit ihren Realsteuerhebesätzen unterhalb dieser fiktiven Hebesätze zu liegen, weil ihr dann im Finanzausgleich eine höhere Steuerkraft angerechnet wird, als sie tatsächlich hat.

Die in 2014 erstmalig von der Gemeinde zu zahlende Solidaritätsumlage im Zuge des Stärkungspaktes Stadtfinanzen verschärft die angespannte finanzielle Situation der Gemeinde.

Nach vielen Jahren in der Haushaltssicherung ist weiteres Konsolidierungspotential kaum noch vorhanden. Der Druck auf die kommunalen Haushalte wird durch sinkende Einwohnerzahlen und steigende Sozialausgaben immer größer.

Eine deutliche Verbesserung der finanziellen Situation der Kommunen wird nur möglich sein, wenn es zu finanziellen Entlastungen durch Bund- oder Land kommt, die bei den Kommunen tatsächlich auch ankommen. Die ab 2015 geplanten Entlastungen aus der sog. Zwischenmilliarde mit einer Anhebung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer und einer Erhöhung des Bundesanteils an den Kosten der Unterkunft ist ein erster Schritt in diese Richtung. Die darüber hinaus im Koalitionsvertrag auf Bundesebene vorgesehene Entlastung der Kommunen ab 2018 durch ein Bundesteilhabegesetz wird hinsichtlich ihrer konkreten Ausgestaltung und Auswirkungen mit Spannung erwartet.

10. Persönliche Angaben für den Bürgermeister und den Kämmerer sowie für die Ratsmitglieder gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW

Gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW sind am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister und den Kämmerer sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

- der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- 2. der ausgeübte Beruf,
- 3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes.
- 4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- 5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Am 25.05.2014 fanden Kommunalwahlen statt, in welchen die Mitglieder des Gemeinderates neu gewählt wurden. Die Wahlzeit des am 25.05.2014 gewählten Rates begann am 01. Juni 2014 und endet am 31.10.2020. Infolge der Neuwahlen wurden auch die Mitgliedschaften in den o.g. Organen neu besetzt.

Aufgrund der Neuwahlen erfolgen die persönlichen Angaben für den Bürgermeister, den Kämmerer und die Ratsmitglieder sowohl für die Zeit vor den Kommunalwahlen (Wahlperiode 2009/2014) als auch für die neue Wahlperiode 2014/2020.

10.1 Wahlperiode 2009/2014:

10.1.1 Bürgermeister

Völkel, Karl Ludwig, Bürgermeister

Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Wittgenstein

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein Mitglied der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates des Zweckverbandes Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd

Mitglied des Beirates des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein Mitglied im Vorstand des Touristikverbandes Siegerland-Wittgenstein e.V.

10.1.2. Kämmerer

Müsse, Thomas, Beigeordneter und Kämmerer

Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Siegen-Wittgenstein Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Stellvertretendes Mitglied des Beirates des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates des Zweckverbandes Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd

Stellvertretendes Mitglied im Vorstand des Touristikverbandes Siegerland-Wittgenstein e.V.

10.1.3 Ratsmitglieder

Althaus, Matthias, Angestellter

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Erndtebrück

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Mitgliederversammlung des Rothaarsteigverein e. V.

Becker, Heiko, Student

Mitglied des Beirates des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Becker, Norbert, Rentner

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Generalversammlung der Volksbank Wittgenstein e.G.

Beitzel, Marius, keine Angabe

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Erndtebrück

Benfer, Doris, Hausfrau

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Benfer. Lorenz. Fleischermeister

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Fischereigenossenschaft Erndtebrück

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Mitgliederversammlung des Rothaarsteigverein e. V.

Dreisbach, Carsten, Industriekaufmann und geprüfter Bilanzbuchhalter

Vertreter der Gemeinde in der Generalversammlung der Waldgenossenschaft Schameder

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Schameder

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Feth, Walter, Kaufmann i. R.

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Fischereigenossenschaft Erndtebrück

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Flender, Karl-Wilhelm, Forstamtmann

Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Birkefehl

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Forstbetriebsgemeinschaft für den Raum Erndtebrück

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde Erndtebrück in der Generalversammlung der Waldgenossenschaft Schameder

Grebe, Heinz Georg, Eisenbahner i. R.

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Hoffmann, Fritz, Elektromeister

Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Birkelbach

Kettler, Olaf-Karsten, Regierungsobersekretär

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Koppe, Hartmut, Rentner

Krüger, Klaus, Autohändler

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Birkefehl

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Fischereigenossenschaft Birkefehl, Birkelbach, Womelsdorf

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Laues, Irmlind, Hausfrau

Vertreter der Gemeinde in der Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e.G.

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Bad Berleburg-Erndtebrücker Tafel e.V.

Laues-Oltersdorf, Antje, Grundschullehrerin

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Generalversammlung der Volksbank Wittgenstein e.G.

Linten, Heinz-Josef, Sparkassenbetriebswirt

Vertreter der Gemeinde in der Verbandsversammlung des Touristikverbandes Siegerland-Wittgenstein e. V.

Menn, Lothar, Landwirt

Menzel, Bernd Dieter, Industriemeister

Pfeiffer, Klemens, Rentner

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde in der Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e.G.

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Bad Berleburg-Erndtebrücker Tafel e.V.

Six, Brigitte, Hausfrau

Wörster, Heinrich-Wilhelm, Technischer Angestellter

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

10.2 Wahlperiode 2014/2020:

10.2.1 Bürgermeister

Völkel, Karl-Ludwig, Bürgermeister

Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Mitglied im Beirat des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd

Mitglied der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates des Zweckverbandes Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein Vertreter der Gemeinde im Verwaltungsrat der Sparkasse Wittgenstein

10.2.2 Kämmerer

Müsse, Thomas, Beigeordneter und Kämmerer

Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Siegen-Wittgenstein

Verbandsvorsteher des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Stellvertretendes Mitglied im Beirat des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates des Zweckverbandes Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd

10.2.3 Ratsmitglieder

Althaus, Matthias, Konstrukteur

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Erndtebrück

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Mitgliederversammlung des Rothaarsteigverein e. V.

Becker, Heiko, Wissenschaflticher Mitarbeiter

Benfer, Doris, Hausfrau

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Benfer, Lorenz, Fleischermeister

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Mitgliederversammlung des Rothaarsteigverein e. V.

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Fischereigenossenschaft Erndtebrück

Boshof, Ralf, Elektroniker

Dreisbach, Carsten, Bilanzbuchhalter

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde Erndtebrück in den Generalversammlungen der Waldgenossenschaften Erndtebrück und Schameder

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde in der Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e.G.

Flender, Karl-Wilhelm, Forstamtmann

Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Birkefehl

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Forstbetriebsgemeinschaft für den Raum Erndtebrück

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Grebe, Heinz-Georg, Eisenbahner i.R.

Mitglied im Beirat des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd

Gronau, Henning, Verwaltungsbetriebswirt

Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein Mitglied für den Beirat des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Haschke, Steffen, Industriefachwirt

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Birkefehl

Hoffmann, Fritz, Elektromeister

Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Birkelbach

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Womelsdorf

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Fischereigenossenschaft Birkefehl, Birkelbach, Womelsdorf

Kettler, Olaf-Karsten, Regierungshauptsekretär

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Koppe, Hartmut, Rentner

Killer, Markus, Soldat (ab 01.11.2014)

Laues, Irmlind, Rentnerin

Vertreter der Gemeinde in der Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e.G.

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Bad Berleburg-Erndtebrücker Tafel e.V.

Laues-Oltersdorf, Antje, Grundschullehrerin

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Generalversammlung der Volksbank Wittgenstein e.G.

Linten, Heinz-Josef, Sparkassenbetriebswirt

Vertreter der Gemeinde in der Verbandsversammlung und im Vorstand des Touristikverbandes Siegerland-Wittgenstein e. V.

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Menn, Lothar, Landwirtschaftsmeister

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Balde

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Forstbetriebsgemeinschaft für den Raum Erndtebrück

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde im Verwaltungsrat der Sparkasse Wittgenstein

Nölling, Andreas, Maurer/LKW-Fahrer

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Womelsdorf

Saßmannshausen. Tim

Vertreter der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Schameder

Vertreter der Gemeinde Erndtebrück in den Generalversammlungen der Waldgenossenschaften Erndtebrück und Schameder

Stellvertretendes Mitglied im Beirat des Zweckverbandes Personennahverkehr Westfalen-Süd

Strack, Heiko, Dachdeckermeister (bis 31.10.2014)

Stellvertreter des Vertreters der Gemeinde zur Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte in der Jagdgenossenschaft Womelsdorf

Völkel, Matthias, Bürokaufmann

Wörster, Heinrich-Wilhelm, Technischer Angestellter

Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Wittgenstein

Stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Region Wittgenstein

Erndtebrück, 05. Februar 2016

Aufgestellt:

(Müsse) Kämmerer Bestätigt:

(G<mark>ronau)</mark> Bürgermeis

Bürgermeister

Erläuterungen zum NKF-Kennzahlenset

1. Aufwandsdeckungsgrad

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden könne. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

Aufwandsdeckungsgrad =	Ordentliche Erträge x 100
	Ordentliche Aufwendungen

2. Eigenkapitalquote 1

Die Kennzahl "Eigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Die Kennzahl kann bei einer Gemeinde ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

Eigenkapitalquote 1 =	Eigenkapital x 100
	Bilanzsumme

3. Eigenkapitalquote 2

Die Kennzahl "Eigenkapitalquote 2" misst den Anteil des "wirtschaftlichen Eigenkapitals" am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der Bilanz. Weil bei den Gemeinden die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße Eigenkapital um diese "langfristigen" Sonderposten erweitert.

Eigenkapitalquote 2 =	Eigenkapital + SoPo Zuwendungen/Beiträge x 100
	Bilanzsumme

4. Fehlbetragsquote

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein.

Fehlbetragsquote =	Negatives Jahresergebnis x (- 100)
	Ausgleichsrücklage + Allg. Rücklage

5. Infrastrukturquote

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde entspricht. In Einzelfällen kann es sachgerecht sein, auch die Gebietsgröße der Gemeinde oder andere örtliche Besonderheiten bei der Bewertung dieser Kennzahl zu berücksichtigen.

Infrastrukturquote =	Infrastrukturvermögen x 100
	Bilanzsumme

6. Abschreibungsintensität

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Abschreibungsintensität =	Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen x 100
	Ordentliche Aufwendungen

7. Drittfinanzierungsquote

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern. Damit wird die Beeinflussung des Werteverzehrs durch die Drittfinanzierung deutlich.

Drittfinanzierungsquote =	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten x 100
	Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen

8. Investitionsquote

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.

Investitionsquote =	Bruttoinvestitionen x 100
investitionsquote =	Abgänge des AV + Abschreibungen AV

9. Anlagendeckungsgrad 2

Die Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind.

Anlagendeckungsgrad 2 =	(Eigenkapital + SoPo Zuwendungen/ Beiträge + Langfristiges Fremdkapital) x 100
	Anlagevermögen

10. Dynamischer Verschuldungsgrad

Mit Hilfe der Kennzahl "dynamischer Verschuldungsgrad" lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Gemeinde beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt bei jeder Gemeinde an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmittel vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer).

Dynamischer	Effektivverschuldung	
Verschuldungsgrad =	Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (FP/FR)	

11. Liquidität 2. Grades

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die kurzfristige Liquidität der Gemeinde. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.

Liquidität 2. Grades =	Liquide Mittel + Kurzfristige Forderungen x 100
	Kurzfristige Verbindlichkeiten

12. Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird, kann mit dieser Kennzahl beurteilt werden.

Kurzfristige	Kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Verbindlichkeitsquote =	Bilanzsumme

13. Zinslastquote

Die Kennzahl "Zinslastquote" zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit bestehen.

Zinalastavata —	Finanzaufwendungen x 100	
Zinslastquote =	Ordentliche Aufwendungen	

14. Netto-Steuerquote

Die Netto-Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde selbst finanzieren kann und somit unabhängig von Finanzleistungen Dritter, z.B. staatlichen Zuwendungen ist. Weil dem Bund und dem Land Anteile am Aufkommen der Gewerbesteuer zustehen, ist es erforderlich, die Aufwendungen für

Anlage 1

die von der Gemeinde zu leistenden Gewerbesteuerumlage sowie für die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutscher Einheit von den Steuererträgen in Abzug zu bringen.

Netto-Steuerquote =	Steuererträge - GewSt.Umlage - Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit x 100		
rotte Steadyquote	Ordentliche Erträge - GewSt.Umlage- Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit		

15. Zuwendungsquote

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

Zuwandun asauata —	Erträge aus Zuwendungen x 100
Zuwendungsquote =	Ordentliche Erträge

16. Personalintensität

Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.

Personalintensität =	Personalaufwendungen x 100		
r ersonamitensitat –	Ordentliche Aufwendungen		

17. Sach- und Dienstleistungsintensität

Diese Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Sach- und Dienstleistungsintensität =	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100
	Ordentliche Aufwendungen

18. Transferaufwandsquote

Diese Kennzahl stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

Transferaufwandsquote =	Transferaufwendungen x 100
Transferauf wandsquote =	Ordentliche Aufwendungen

Teil D:

Beteiligungsbericht

Beteiligungsbericht 2014

Gemäß § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist dem kommunalen Gesamtabschluss ein Beteiligungsbericht beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist im § 117 der Gemeindeordnung für NRW (GO NRW) und im § 52 GemHVO geregelt. Im Beteiligungsbericht sollen die wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde erläutert werden. Dabei sind auch die Beteiligungen zu berücksichtigen, die nicht dem Konsolidierungskreis der Gemeinde angehören. Der Beteiligungsbericht ist den Ratsmitgliedern zur Kenntnis zu bringen und den Einwohnern der Gemeinde zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen.

Im Folgenden werden die einzelnen Beteiligungen der Gemeinde Erndtebrück erläutert. Dabei wird auf das Ziel der Beteiligung und den jeweiligen öffentlichen Zweck eingegangen, dem die Beteiligung dienen soll. Zudem wird der Anteil an der Beteiligung durch die Gemeinde genannt und ein Überblick über die Beteiligungsverhältnisse gegeben. Um einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligung zu geben, werden Zeitreihenvergleiche für Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen drei Abschlussstichtage dargestellt. Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander bzw. zur Gemeinde werden erläutert. Ebenso werden Angaben zur Zusammensetzung der Organe und dem Personalbestand jeder Beteiligung gemacht.

1. Wasserwerk Erndtebrück

Satzungsmäßiger Zweck des Wasserwerkes Erndtebrück ist die Versorgung der Bevölkerung der Gemeinde Erndtebrück mit Wasser. Dazu verfügt das Wasserwerk im Jahr 2013 über drei Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 2.840 cbm und ein Rohrnetz von 78,5 km. Außerdem zu nennen sind 2.098 Hausanschlüsse und 2.143 Wasserzähler.

Als Eigenbetrieb gehört das Wasserwerk zu 100 % der Gemeinde. Das Eigenkapital des Wasserwerkes beträgt 1.914.351,48 €. Die Gemeinde bilanziert die Beteiligung als Sondervermögen in gleicher Höhe.

Organe des Wasserwerkes sind der Vorstand und der Betriebsausschuss. Den Vorstand bilden der Betriebsleiter (Beigeordneter Thomas Müsse) sowie der stv. Betriebsleiter (Fachbereichsleiter Heinz-Adolf Stöcker).

Das Wasserwerk beschäftigt 2 technische Mitarbeiter.

Die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen bestehen in der Lieferung von Trinkwasser zu sämtlichen gemeindeeigenen Gebäuden und der Übernahme aller Tätigkeiten im Verwaltungsbereich durch die Mitarbeiter der Gemeinde Erndtebrück, diese Kosten werden durch das Wasserwerk als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen erstattet.

Kennzahlen zum Jahresabschluss			
	2014	2013	2012
Bilanzsumme	4.614 T€	4.064 T€	3.963 T€
Bilanzgewinn/-verlust	0,3 T€	1,1 T€	-1,1 T€
Jahresergebnis	0,3 T€	1,1 T€	-1,1 T€
Eigenkapitalquote	41 %	47 %	48 %
Anzahl Mitarbeiter	2	2	2

2. Zweckverband Region Wittgenstein

Der Zweckverband Region Wittgenstein verfolgt das Ziel, die industrielle und gewerbliche Entwicklung des Raumes zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze in interkommunaler und partnerschaftlicher Zusammenarbeit durch die gemeinsame Entwicklung eines auf dem Gebiet der Gemeinde Erndtebrück liegenden Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiches voranzutreiben.

Die Beteiligung am Zweckverband Region Wittgenstein wird in der Bilanz der Gemeinde Erndtebrück zum 31.12.2014 mit einem Erinnerungswert von 1 € bilanziert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes liegt für 2013 und 2014 noch kein Jahresabschluss vor. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsteher.

1. Stellvertreterin des Verbandsvorstehers ist Verwaltungsfachwirtin Karin Niklas. Der Zweckverband Region Wittgenstein beschäftigt 2 Mitarbeiterinnen. Von Seiten der Gemeinde Erndtebrück werden 4 Mitglieder in die Verbandsversammlung entsandt.

Als wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gemeinde Erndtebrück und dem Zweckverband Region Wittgenstein sind die Zahlung der Verbandsumlage und die Abführung von Erträgen zu nennen. Gemäß der Satzung des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband von den Mitgliedskommunen eine Verbandsumlage, insofern dessen Erträge die Aufwendungen nicht decken. Der jeweilige Anteil einer Kommune an der Umlage basiert auf deren Bevölkerungszahl. Als Erträge werden angefallene Gewerbesteuer- und Grundsteuer B-Einnahmen an die Mitgliedskommunen abgeführt. Zusätzlich leistet der Zweckverband Kostenerstattungen für Geschäftskosten (Sach- und Gemeinkosten) wie z. B. Reinigung, Portokosten, Leasingraten für Hardware und Mietzahlungen für Büroräume an die Gemeinde Erndtebrück.

Kennzahlen zum Jahresabschluss			
	2013	2012	2011
Bilanzsumme	*	9.322 T€	9.651 T€
Bilanzgewinn/-verlust		12 T€	0 T€
Jahresergebnis		140 T€	148 T€
Eigenkapitalquote		0 %	0 %
Anzahl Mitarbeiter		2	2

^{*} für 2013 noch kein Jahresabschluss vorhanden

3. Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e. G. (WSG)

Die Gemeinde Erndtebrück ist Mitglied der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e. G. Bad Berleburg, deren Zweck die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ist. Die WSG wurde 1948 gegründet und verfügt insgesamt über 934 Wohnungen. Es sind 10 Mitarbeiter angestellt.

Die Gemeinde Erndtebrück ist mit 50 Geschäftsanteilen, deren einzelner Anteilswert 520 € beträgt, an der Genossenschaft beteiligt. Das Geschäftsguthaben beträgt somit insgesamt 26.000 €.

Die Genossenschaft hat als Organe den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung. Heinz-Adolf Stöcker von der Gemeinde Erndtebrück ist Mitglied des Vorstandes. Ein Ratsmitglied ist Vertreter der Gemeinde in der Mitgliederversammlung.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gemeinde Erndtebrück und der Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein sind die Zahlungen von Grundbesitzabgaben und einer Dividende.

Kennzahlen zum Jahresabschluss			
	2014	2013	2012
Bilanzsumme	21.804 T€	21.587 T€	21.130 T€
Bilanzgewinn/-verlust	71 T€	71 T€	70 T€
Jahresergebnis	501 T€	261 T€	247 T€
Eigenkapitalquote	45 %	44 %	44 %
Anzahl Mitarbeiter	10	10	10

4. Volksbank Wittgenstein e. G.

Die Gemeinde Erndtebrück ist zudem Mitglied der Volksbank Wittgenstein e. G., deren Zweck die wirtschaftliche Förderung und Betreuung ihrer Mitglieder ist.

Die Gemeinde Erndtebrück besitzt drei Genossenschaftsanteile zu einem Wert von je 150 €. Das Geschäftsguthaben beträgt damit 450 €. Die Organe der Volksbank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung. Ein Ratsmitglied ist in der Vertreterversammlung vertreten.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gemeinde Erndtebrück und der Volksbank Wittgenstein eG sind die Zahlungen von Gewerbesteuer und einer Dividende.

Kennzahlen zum Jahresabschluss			
	2014	2013	2012
Bilanzsumme	170.617 T €	171.511 T€	165.556 T€
Bilanzgewinn/-verlust	345 T €	385 T €	379 T €
Jahresergebnis	345 T €	385 T €	379 T €
Eigenkapitalquote	6 %	6 %	6 %
Anzahl Mitarbeiter	42	42	42

Aufgrund der geringen Beteiligung an der Volksbank Wittgenstein e. G. und damit geringen Bedeutung für die Gemeinde Erndtebrück erscheinen weitere Ausführungen entbehrlich.

5. Waldgenossenschaft Erndtebrück und Schameder

Die Gemeinde Erndtebrück ist an den Waldgenossenschaften Erndtebrück und Schameder je mit einem Anteil beteiligt.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gemeinde Erndtebrück und den Waldgenossenschaften Erndtebrück und Schameder sind die Zahlungen von Grundbesitzabgaben und einer Dividende.

Aufgrund der geringen Relevanz für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde Erndtebrück wird auf weitere Ausführungen verzichtet.

6. Zweckverband Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd (KDZ)

Aufgabe der KDZ ist es, die Verbandsmitglieder in allen Belangen der Technikunterstützten Informationsverarbeitung (TUIV) im Rahmen eines Organisations-, Beratungs-, Software, Qualifizierungs- und Produktverbundes umfassend zu unterstützen.

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsteher. Bürgermeister Karl Ludwig Völkel ist Mitglied der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates. Die KDZ beschäftigt 65 Mitarbeiter.

In der Bilanz der Gemeinde Erndtebrück wird die Beteiligung an der KDZ mit dem Erinnerungswert von 1 € geführt.

Im Jahr 2014 hat die Gemeinde Erndtebrück etwa 184.200 € an Verbandsumlagen geleistet. Etwa 14.800 € wurden für Leasingraten für Hardware im Rathaus der Gemeinde und rd. 12.400 € als Finanzierungsanteil und Migration für den Richtfunk gezahlt.

Kennzahlen zum Jahresabschluss				
	2014	2013	2012	
Bilanzsumme	10.355	10.136 T€	11.005 T€	
Bilanzgewinn/-verlust	0	0 T€	0 T€	
Jahresergebnis	0	0 T€	0 T€	
Eigenkapitalquote	0	0 %	0 %	
Anzahl Mitarbeiter	65	65	65	